

DÜW

Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Kreisvolkshochschule: Gemeinsam ankommen



Partnerschaften

Gelebte Freundschaft
mit Polen und Bayern

Wespen

Der richtige Umgang mit den
nützlichen Plagegeistern

Tourismus

Die Region barrierefrei
entdecken und erleben

Ausbildung zum/zur Physiotherapeut/-in

schulgeldfrei ab dem 01. September 2015 an der Physiotherapieschule Grünstadt

SCHULGELD-
FREI
LERNEN



Das Plus in Grünstadt

- Bachelor- und Master-Abschluss möglich
- Praxisnahe Ausbildung
- Vernetztes Unterrichtskonzept
- Persönliche Atmosphäre

Der Quereinstieg von einer anderen Physiotherapieschule ist möglich!

Bewerben Sie sich jetzt unter:
www.pts-gruenstadt.de

pts grünstadt
physiotherapieschule



Am Wehrhaus 20
67269 Grünstadt
Tel.: 06359 – 80 66 92
Mail: info@pts-gruenstadt.de



WIR SIND BEIM SONNE-IN-DER-LEITUNG-VERSORGER.

Wofür nutzen Sie die Sonne? Vielleicht, um neue Energie zu tanken? Wir nutzen deren Kraft, um umweltfreundlichen Strom zu erzeugen: mithilfe von Fotovoltaikanlagen auf Schuldächern, an Lärmschutzwänden und auf großen Freiflächen in der Region. Inzwischen stammen 24 % unseres Stroms aus erneuerbaren Energien, 3 % mehr als im Bundesdurchschnitt. Und wir tun alles, damit dieser Anteil noch höher wird. Mehr über erneuerbare Energien und andere Zukunftskonzepte: www.pfalzwerke.de



Gute Ideen voller Energie.

 PFALZWERKE



Der Kreisvorstand (v. li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Frank Rüttger und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Gemeinsam ankommen. In unserem TiteltHEMA (Seite 4-7) möchten wir Ihnen dieses Mal eine wichtige Aufgabe der Kreisvolkshochschule vorstellen: Die Integrationskurse. Sie feiern in Rheinland-Pfalz dieses Jahr ihr zehntes Jubiläum. Und sind bedeutender denn je. Immer mehr Menschen kommen zu uns, um hier eine neue Heimat zu finden, und werden von den Integrationskursen unterstützt. Auch unsere Kreisvolkshochschule hat eine neue Heimat gefunden: in größeren, zentral gelegenen Räumen in Bad Dürkheim. Dank des Umzugs können noch mehr Kurse angeboten werden. Kreisvolkshochschule und Integrationskursteilnehmer kommen gemeinsam an.

Vom Ankommen erzählen auch andere Geschichten in unserem DÜW-Journal. Beim Culcha Treff entdecken ausländische und deutsche Jugendliche gemeinsam ihre (neue) Heimat (Seite 19). Das Berufsorientierungszentrum in Weisenheim am Berg unterstützt Schüler, erfolgreich im Job anzukommen (Seite 18). Damit alle, egal welches Handicap sie haben, entspannt an ihrem Ziel ankommen, braucht es barrierefreien Tourismus (Seite 22). Und Zuwanderer, die sich endgültig angekommen fühlen, lassen sich einbürgern (Seite 25).

Ohne Ehrenamt wäre das gesellschaftliche Leben, wie wir es kennen, nicht möglich. Am Tag der offenen Tür (Rückblick Seite 14) hat die Stiftung des Landkreises den siebten Bürgerpreis verliehen, um herausragendes Engagement für die Gemeinschaft auszuzeichnen (Seite 15). Besonders vorstellen möchten wir Ihnen außerdem die Tafeln im Landkreis (Seite 10) – die Tafel in Bad Dürkheim feiert sogar zehnjähriges Bestehen.

Außerdem: Reizthema Wespen – auch wenn es schwerfällt, sollte man auf die nützlichen Insekten nicht panisch reagieren (Seite 13), die Kurpfalzachse verbindet die Metropolregion und der Erlebnistag Deutsche Weinstraße lockt am 30. August aufs Rad (Seite 23), die Physiotherapieschule in Grünstadt bietet eine kostenfreie Ausbildung (Seite 11) und der Abfallwirtschaftsbetrieb gibt Tipps zur Entsorgung von Sperrmüll und Altglas (Seite 16/17).

Mit diesen und vielen weiteren Themen wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen erholsamen Sommer!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Frank Rüttger

Frank Rüttger
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreis Krankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw)

Texte und Mitarbeit: Andreas Attinger, Anja Benndorf, Christoph Demko, Charlotte Dietz, Michael Ehret, Helga Fehrenbach, Arno Fickus, Ute Günther, Regine Holz, Gisela Huwig, Thomas König, Christa Lantz, Karin Louis, Petra Ludwig, Sina Müller, Claus Peinemann, Edgar Römmelt, Regina Schmitt, Wolfgang Schmitt, Barbara Tremmel

AUS DEM INHALT

04 Zehn Jahre Integrationskurse

Lernen, wie Deutschland funktioniert

05 Dem gesteigerten Bedarf Rechnung getragen

Umbauarbeiten bei der Kreisvolkshochschule kurz vor dem Abschluss

06 „Den Kopf leer bekommen“

Volkshochschulkurse zur Entspannung in der Mittagspause und andere Kurse

08 15 Jahre Freundschaft

Delegation aus Partnerkreis Kluczbork zu Gast

09 Spannende Dialoge und Pfälzer Weinfeststimmung

Gelebte Freundschaft mit dem Partnerlandkreis Starnberg

10 Fünf Tonnen Lebensmittel monatlich

Tafeln unterstützen arme Menschen

11 Kostenlose Ausbildung gegen Fachkräftemangel

Kreis Krankenhaus ist seit 1. August Träger einer Physiotherapieschule

12 Spaziergang zu spannenden Zeitzeugnissen

Neugestalteter Park auf dem Hambacher Schloss eröffnet

13 Mit Wespen friedlich zusammenleben

Tipps für den richtigen Umgang mit den Insekten

14 Tag der offenen Tür erfolgreich

Blick hinter die Kulissen der Verwaltung gewährt und Bürgerpreis verliehen

16 Wilde Müllkippen kein Kavaliersdelikt

Illegales Ablagern von Abfällen kann sehr teuer werden

17 Weiß zu Weiß und Blau zu Grün

Tipps für die richtige Entsorgung von Altglas

18 Ein besonderer Ort für eine besondere Idee

Berufsorientierungszentrum in Weisenheim/Berg eröffnet

19 Jugendtreff für alle Kulturen

Culcha Treff in Bad Dürkheim erfreut sich großer Beliebtheit

20 Spaziergang in die Vergangenheit

Museen im Landkreis (3): Burgmuseum Wachtenburg

21 Neuerungen zum Zehnjährigen

Marathon Deutsche Weinstraße feiert 2016 Jubiläum

22 Reisen ohne Hindernisse

Kreis und Stadt gewinnen bei Wettbewerb für barrierefreien Tourismus

23 Auf der Kurpfalzachse unterwegs

Projekt „Regionalpark“ zeigt Vorzüge und vernetzt die Gebiete

24 Personelle Veränderungen im Kreishaus

Neue Kreisinspektoren und Verabschiedungen in den Ruhestand

26 Menschen helfen Menschen

Sparkasse unterstützt Förderverein Erweiterter Rettungsdienst FERD

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Thilo Berst (mssw), Titelfoto: Peter Pack

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Veröffentlichung gemäß § 9 Absatz 4 des Landesmediengesetzes Rheinland-Pfalz vom 01. April 2005: Alleinigere Gesellschafter der mssw Print-Medien Service Südwest GmbH i.S.d. § 9 Absatz 4 des Landesmediengesetzes ist die RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5-11 in D-67059 Ludwigshafen.

Bad Dürkheim: Zehn Jahre Integrationskurse bei der Kreisvolkshochschule

Lernen, wie Deutschland funktioniert



Ein Ausflug in die Nachkriegszeit: Neben einem umfangreichen Sprachkurs gibt es im Integrationskurs auch Geschichtsunterricht. Fotos: KV/Müller

Ankommen in einem fremden Land ohne ein einziges Wort der neuen Sprache zu sprechen: Das kann Angst machen. Mit ihren Integrationskursen, bestehend aus einem umfangreichen Deutschkurs und einer Einführung in Kultur und Gesellschaft, bieten die Volkshochschulen deutschlandweit Hilfe an. In diesem Jahr feiern die Integrationskurse ihren zehnten Geburtstag.

„Stunde Null – was bedeutet das?“ Annette Zisterer fragt in den Klassenraum. Nach einigem Überlegen schnellen die ersten Hände nach oben: „Neu beginnen“, „alles von Start“, „alle Kriege haben das“, sind die Antworten. Zisterer nickt. Ihr Integrationskurs hat vor zwei Wochen den Sprachtest abgelegt. Das ist der Abschluss des Deutschkurses. Jetzt stecken die Teilnehmer mitten im Orientierungskurs. Das heutige Thema: Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg. Die Lehrerin erklärt, dass Deutschland in Besatzungszonen aufgeteilt war

und ruft zum Puzzeln an die Tafel: Welcher Teil von Deutschland war von wem besetzt?

Geschichte ist nur ein Teil des Orientierungskurses, der mit 60 Unterrichtseinheiten an den Deutschkurs (600 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten in sechs Modulen) anschließt. Auch Politik in der Demokratie, Gesellschaft und Kultur stehen auf dem Programm. So wie der Sprachkurs mit dem Deutshtest für Zuwanderer abschließt, wird der Orientierungskurs mit einem Test „Leben in Deutschland“ beendet. Beides zusammen ergibt das große Zertifikat Integrationskurs – das beispielsweise auch zur Einbürgerung benötigt wird.

Die Gruppe bleibt insgesamt ein Jahr zusammen. Lehrerin Zisterer merkt, wie sich ihre Schüler verändern: „Erst sind sie sehr ruhig und teilen sich noch gar nicht mit. Das liegt nicht nur an den fehlenden Sprachkenntnissen. Sie müssen auch erst Vertrauen in den Lehrer und die Gruppe fassen“. So viele Kulturen und Länder prallen in einem Kurs



Aufmerksam und motiviert: die Teilnehmer der Kubs-Kurse.

aufeinander. „Es dauert, bis sie sich ausdrücken können und sich so weit vertrauen, dass sie etwas von sich preisgeben wollen. Das wird besser, je mehr sie ihren Alltag in Deutschland bewältigen können, eine Wohnung suchen, mit Behörden und Ärzten zu tun haben“. Von Stunde zu Stunde erkennt Zisterer, wie die Schüler auftauen. „Es ist Learning by Doing. Sie lernen nicht nur durch unseren Unterricht, sondern auch durch das Leben, wie was in Deutschland funktioniert.“

Neue Herkunftsländer bringen neue Herausforderungen

Und sie merkt, dass das Gefühl, in Deutschland sicher zu sein, irgendwann einsetzt. „Aber ich weiß nicht, was sie alles erlebt haben.“ Früher seien viele Schüler aus Bulgarien oder Rumänien gekommen, einige Aupair-Mädchen. Heute kommen sie vor allem aus Syrien, Pakistan, aus arabischen Ländern. „Das stellt uns vor neue Herausforderungen. Viele können die lateinische Schrift noch nicht.“

Seit zehn Jahren werden Integrationskurse an den Volkshochschulen angeboten, auch an der Kreisvolkshochschule (Kvhs) Bad Dürkheim. Im Oktober gibt es ein großes Jubiläumsfest. Die Anforderungen haben sich im Laufe der Jahre verändert. Waren es 2006 noch 65 Teilnehmer im Jahr, sind es 2015 zum

aktuellen Zeitpunkt schon 219. Das braucht mehr Lehrer – und mehr Platz. Schon länger reichten der Kvhs ihre Räume in der Weinstraße Süd 33 in Bad Dürkheim nicht mehr aus, Klassensäle mussten angemietet werden. Dank des Umzugs in die Weinstraße Süd 2 können nun mehr Integrationskurse angeboten werden – was auch dringend gebraucht wird. Im Landkreis Bad Dürkheim werden 2015 doppelt so viele Flüchtlinge erwartet als noch im Vorjahr. Sabine Küssner ist bei der Kvhs für die Integrationskurse zuständig: „Die Nachfrage wird immer höher. Wir führen ständig Beratungsgespräche“. Die Einstufungsberatung sei wichtig, hier wird festgestellt, welche Deutschkenntnisse die Schüler mitbringen. Je nachdem können sie auch in ein späteres Modul einsteigen. „Das Problem ist nur, dass früher die Kurse selten komplett voll waren und für Späteinsteiger und Wiederholer Platz war. Heute springen seltener welche ab, weil sie wissen wie schwierig es ist, einen Platz zu bekommen.“ Umso mehr Kurse muss die Kvhs anbieten, um auch für Fortgeschrittene Plätze zu haben.

Es gibt unterschiedliche Regelungen, wer zu einem Integrationskurs berechtigt oder verpflichtet ist. Grundsätzlich bekommt jeder, der erstmals eine Aufenthaltserlaubnis erhält, einen Berechtigungsschein, der zwei Jahre gilt. Ausnahmen gibt es für diejenigen, die schon sehr gut Deutsch können oder die Schule besuchen. Wer die Sprache gar nicht kann, wird verpflichtet. EU-Bürger, Asylbewerber und geduldete Personen bekommen keine Berechtigung. EU-Bürger können in bestimmten Fällen aber einen Antrag stellen. Nähere Informationen gibt es beim Amt für Migration und Integration. „Es sind immer alle motiviert zu lernen“, weiß Zisterer. „Für viele ist es schwierig, sie arbeiten vormittags, müssen Kinder versorgen und kommen dennoch mit Eifer in die Schule.“ Aus zehn Jahren Integrationskurs kann Zisterer Erfolgsgeschichten erzählen: „Ein Syrer zum Beispiel. Er hat eine Frau und drei Kinder, war in seinem Land Gesundheitsberater.“ Hier habe er sich durchgebissen und beginne jetzt, mit 53 Jahren, eine Ausbildung zum Pflegehelfer – mit der Aussicht, übernommen zu werden.

ENTWICKLUNG DER INTEGRATIONSKURSE

	2006	2014	2015*
INTEGRATIONSKURSE (Module) Teilnehmer	5 65	13 203	21 219
ZENTRALE EINSTUFUNGS- BERATUNGSTAGE Teilnehmer	0 0	10 95	7 70
EINBÜRGERUNGSTEST/ ORIENTIERUNGSKURSTEST Teilnehmer	0 0	6 45	5 58
SPRACHPRÜFUNGEN DEUTSCH A1 / A2 / B1 Teilnehmer	0 0	14 90	7 126
FERIENSPRACHKURSE DEUTSCH FÜR SCHÜLER Teilnehmer	0 0	2 17	6 59
ANDERE DEUTSCHKURSE Teilnehmer	0 0	7 84	16 69

Quelle: Kreisverwaltung, Grafik: Dostal

* Stand: 1. Juli 2015

VORTRÄGE IN DER VHS HETTENLEIDELHEIM

„Auf der Flucht“

Seit zwei Jahren müssen vor allem Menschen aus dem Nahen Osten ihre Heimat verlassen. Ihre Flucht gleicht oftmals einer Odyssee, bis sie letztendlich eine neue Heimat finden. Dozent Mathias Hoffmann hat Geschichte und Orientalistik sowie Medienwissenschaften studiert. Für seine Studien zur politischen Entwicklung im Nahen Osten war er bereits zweimal für sechs Monate in Afghanistan. Sein Wissen gibt er in diesem Vortrag weiter.

Termin: Fr., 25.9., 19.30 - 21 Uhr

Kontakt: 06351/405126

„Islamischer Staat – Bedrohung für Deutschland?“

Im Vortrag von Referent Dr. phil. Kenan Engin, Hochschule Mainz, werden die Hintergründe der Organisation „Islamischer Staat“ erörtert und es wird der Frage nachgegangen, wie sie entstanden ist und sich etablieren konnte. Vor allem wird aber die Frage erörtert, was für ein Gefahrenpotenzial der IS für Deutschland darstellt.

Termin: So., 27.9., 10.30 Uhr

Kontakt: 06351/405126



Die Umbauarbeiten im Dachgeschoss sind schon weit vorangeschritten, im September können hier die ersten Kurse beginnen. Fotos: KV/Müller



Nicht nur im Inneren des Gebäudes, sondern auch außen wurde in den vergangenen Monaten fleißig umgebaut.

Bad Dürkheim: Umbauarbeiten bei der Kvhs stehen kurz vor dem Abschluss

Dem gesteigerten Bedarf Rechnung getragen

Geschafft: Schon im März ist die Kreisvolkshochschule (Kvhs) umgezogen, zum neuen Semesterbeginn im September sind auch die neuen Räume im ausgebauten Dachgeschoss bereit fürs Lernen.

„Es war einfach nicht genug Platz“, fasst Regine Holz, Leiterin der Kreisvolkshochschule, die Situation von vor einem Jahr zusammen. Schon seit etwa drei Jahren war die Kreisverwaltung daher auf der Suche nach neuen Räumen. „Und in letzter Zeit hat sich der Druck noch verstärkt. Wir wollten gerne mehr Integrationskurse anbieten, da der Bedarf gestiegen ist. Aber mit nur einem großen Kursraum war uns das kaum möglich.“ Es mussten immer öfter Klassenräume außerhalb angemietet werden, ein finanzieller und logistischer

Mehraufwand. Mehrere Gebäude rückten dann im vergangenen Jahr in den Fokus für einen Umzug. Doch oft waren große Umbaumaßnahmen nötig. Dann entdeckten die Verantwortlichen das „Zu vermieten“-Schild in der Weinstraße Süd 2 und nach wenigen Gesprächen war klar: Dieser Standort ist ideal. „Im ersten Obergeschoss war vorher schon ein Lerninstitut gewesen. Wir mussten daher nur wenig umbauen“, erinnert sich Holz. Neue Sanitäreinrichtungen wurden installiert, Wände herausgerissen und an anderer Stelle eingefügt, die Teeküche umplatziert und natürlich die entsprechende EDV-Verkabelung installiert – direkt angeschlossen an das Kreishaus in der nahe gelegenen Philipp-Fauth-Straße. Im Januar konnte der Vertrag unterschrieben werden, bis März war das

neue Domizil bezugsfertig. „Der Vermieter hat in sehr enger Abstimmung mit uns umgebaut. Er hat uns gut unterstützt“, weiß der für die Kvhs zuständige Abteilungsleiter Rolf Kley. Büroräume und zwei große, helle Kursräume sind so im ersten Obergeschoss entstanden. Ein zusätzliches Plus: Der noch unausgebaute Dachstuhl konnte dazu gemietet und nach den Bedürfnissen der Kvhs ausgebaut werden. Ende Mai begannen die Arbeiten: Fenster setzen, Dach neu decken, Fußboden schaffen, Balken versetzen, Wände einfügen. Pünktlich zum Start des neuen Semesters im September soll alles fertig sein. Nochmal zwei Kursräume, ein Aufenthaltsbereich und ein kleiner Besprechungsraum werden dann entstanden sein. „Die Situation ist so viel besser als vorher. Wir

haben direkten Zugriff auf die Räume, das ist organisatorisch besser und sie sind besser ausgestattet. Alle profitieren davon“, so Holz. „Wir sind mit dem neuen Standort sehr zufrieden“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Durch die zentrale Lage am Stadtplatz werde das Angebot stärker wahrgenommen. Und: „Dank des Umbaus können wir mehr Integrationskurse anbieten, was uns ein Hauptanliegen war.“ Immer mehr Flüchtlinge kamen in den vergangenen zwei Jahren nach Deutschland. „Damit sie hier ankommen, Teil der Gesellschaft werden können, müssen sie die Sprache lernen. Nur so können sie am Leben in Deutschland teilhaben. Wir haben daher die Zahl der Integrationskurse erhöht, um mehr Menschen diese Sprach- und Kulturbildung zu ermöglichen.“



Zur Sache: Im Oktober eröffnet die Kvhs offiziell ihre „neue Heimat“



Die Kartons sind gepackt, denn die „neue Heimat“ ruft. Foto: KV/Müller

Gleich zwei Gründe zum Feiern hat die Kvhs am Freitag, 9. Oktober: Um 10 Uhr werden die neuen Räume offiziell unter dem Motto „Unsere neue Heimat“ und „Zehn Jahre Integrationskurse“ eröffnet. Der Tag wird gemeinsam mit Teilnehmern und Dozenten der Integrationskurse gestaltet.

Von 12 bis 17 Uhr warten Musik, Tanz, Improvisationstheater, eine Ausstellung, Kulinarisches aus den Heimatländern der Kursteilnehmer und ein Gewinnspiel auf die Gäste. Bei dieser Gelegenheit können sie direkt die neue Heimat der Kvhs kennenlernen. Als Gast wird die Verbandsdirektorin der Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz, Steffi Rohling, zur Eröffnung kommen.

In derselben Woche (4. bis 10. Oktober) sendet die ARD in ihrer Themenwoche „Heimat“ Beiträge rund um das Thema. Die Volkshochschulen sind bundesweit aufgerufen, ihr Programm dazu vorzustellen. Die Kvhs ist auf der Internetseite www.themenwoche.ard.de mit dabei.

DAS NEUE KURSPROGRAMM DER KVHS

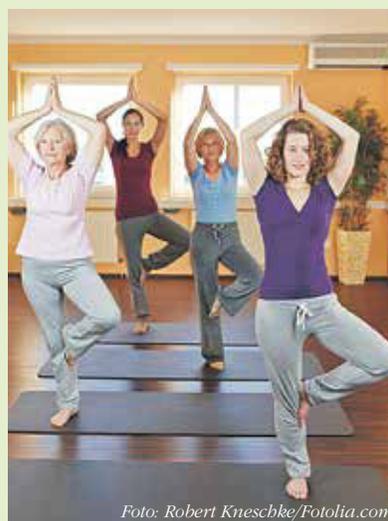


Foto: Robert Kneschke/Fotolia.com



Foto: Jeanette Dietl/Fotolia.com



Foto: Robert Kneschke/Fotolia.com

Mehr als Integration: Qigong, Yoga, Schreibkurse, Weinseminare, Improvisationstheater, Businessetikette, Präsentationstechniken, Entspannung in der Mittagspause – nur eine Auswahl der neuen Kurse, die dank des Umzugs und Umbaus ebenfalls möglich geworden sind. Termine auf Anfrage unter 06322/961-2403 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de. Das Angebot wird auch gerne per E-Mail zugeschickt.

Biografie und Gesundheit

Die Teilnehmer lernen, durch das Beschäftigen mit ihrer Vergangenheit, einen anderen Blick auf ihre heutigen Verhaltensmuster zu werfen. Die Reflektion der eigenen Biografie soll ein Bewusstsein dafür schaffen, was die eigene körperliche und geistige Gesundheit erhält. Schwerpunkt setzt Dozentin Annette Schäfer auf Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung. *Info vhs Grünstadt, 06359/9297235, samstags ab 19.9., 10 - 17 Uhr, 4x*

Ausdauertraining im Freien

Das moderate und regelmäßige Ausdauertraining spielt eine immer größer werdende Rolle in der Prävention von Zivilisationskrankheiten und Krebserkrankungen. „Im Training wechseln sich Laufen und Gehen ab, so ist der Einstieg besonders sanft und schonend für Kreislauf und Gelenke sowie für diejenigen, die über sehr wenig Ausdauer verfügen“, verspricht Bärbel Langer, geprüfte Präventologin und Bewegungstrainerin. *Info vhs Grünstadt, 06359/9297235, montags ab 7.9., 18 - 19.15 Uhr, 12x*



Gesund: Sanftes Ausdauertraining. Foto: Peter Atkins/Fotolia.com

Burnout- und Stressberater

Durch chronischen Leistungsdruck, starke Arbeitsbelastung oder psychische Überforderung tritt neben körperlichen Beschwerden auch das Gefühl des Kontrollverlusts ein, dem Leben in allen Bereichen nicht mehr gewachsen zu sein – Burnout. Dieses Seminar bietet fundiertes Fachwissen dazu und vermittelt Methoden zur Hilfestellung und Prävention. Diese können in eigene Vorträge und Seminare eingebunden werden: Als Abschluss gibt es ein Zertifikat. Der Kurs wird als Bildungsfreistellungsmaßnahme angeboten. *Info Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim, 06322/961-2403 Mo 9.11. bis Fr 13.11., 9 - 18 Uhr*

Triggerpunkt-Therapie

Triggerpunkttherapie, auch als Akupressur bekannt, ist eine alte Behandlungstechnik, um Verhärtungen in den Muskeln zu beseitigen. Dozent Tobias Teichmann erörtert alles Wichtige über diese Behandlungsart und Anwendungsgebiete. *vhs Bad Dürkheim, 06322/935132, Mo 28.9., 19.45 - 21.15 Uhr, 1x*

Bad Dürkheim: Entspannung in der Mittagspause**„Den Kopf leer bekommen“**

Einfach mal abschalten: Wer den Kurs „Entspannung in der Mittagspause“ in den neuen Räumlichkeiten der Kreisvolkshochschule bucht, den erwartet ein bunter Entspannungs-Mix und das ganz ohne Schwitzen. Im Arbeitsdress, auf dem Stuhl. Schließlich soll es nach dem Kurs zurück an den Arbeitsplatz gehen. Renate Bremicker ist unter anderem Heilpraktikerin, Lehrerin und Therapeutin für Medizinisches Qi Gong und Trainee für verschiedene Entspannungstechniken. Sie erklärt, wie effektives Loslassen funktioniert.

Frau Bremicker, warum brauchen wir Entspannung in der Mittagspause?

Über den Tag erledigen wir die verschiedensten Aufgaben. Ein chinesisches Sprichwort sagt, dass mehr als ein Gedanke nicht in den Kopf hineingeht. Wir müssen zwischendurch den Kopf einfach mal wieder leer bekommen.

Und wie gelingt das?

Mit Progressive Muskelentspannung, Training zur Erholungsfähigkeit, Qi Gong-Elementen und Meditation kann die Zeit der Mittagspause optimal genutzt werden, um durchzuatmen und die Gedanken zu sortieren.

Was ist das Ziel Ihres Kurses?

Verspannungen und Beschwerden mindern und ihnen vorbeugen. Rücken, Schultern und Nacken stehen im Vordergrund der Aufmerksamkeit, aber auch der Psyche kommt die angebotene Kombination zugute.

Und dann gehe ich zurück an meinen Arbeitsplatz und eine Stunde später bin ich wieder verspannt...

Hoffentlich nicht! Im Kurs lernen Sie Techniken, die Sie dann selbst umsetzen können. Jeder hat ganz individuelle Stresskomponenten, aber auch Ent-



Kleine Pause zwischendurch: Das Regenerative Kompetenztraining der Kreisvolkshochschule bringt Entspannung im Arbeitsalltag. Foto: Andrey Popov/Fotolia.com

spannungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz. Mit dem Bausteinsystem aus dem Regenerativen Kompetenztraining bekommt jeder Teilnehmer Entspannungsmöglichkeiten gezeigt, die für ihn realistisch umsetzbar sind.

Was passiert, wenn ich ständig gestresst bin? Und was kann ich neben Entspannung noch dagegen tun?

Es gibt positiven und negativen Stress. Negativer Stress kann auf Dauer schädlich sein – es ist sehr individuell, was wir als negativen Stress empfinden.

Häufig ist es so, dass die Menschen ihr Gedankenkarussell nicht mehr stoppen können. Dann ist es sehr wichtig, dass man lernt, sich seine Prioritäten zu setzen und einen roten Faden in seinen Tag hineinzubringen.

INFO

Termine: Donnerstags ab 8.10., 13 - 13.45 Uhr, 7x. Mehr Infos zur Dozentin: www.praxisbremicker.de, Kvhs Bad Dürkheim, 06322/961-2403

Deidesheim/Grünstadt: Spiralmuskeltraining nach Dr. Smisek**Vorbeugung und Linderung bei vielen Leiden**

Es verspricht Linderung bei vielen Leiden, dient der Regeneration und wird auch zur Vorbeugung beispielsweise von Rückenleiden eingesetzt: das Spiralmuskeltraining nach Dr. Smisek. Die Volkshochschulen in Deidesheim und Grünstadt haben Kurse im Angebot.

Diese Kurse vermitteln nicht nur, wie es geht, sie fördern auch schon beim Üben Beweglichkeit, Balance, Mobilisierung und Körperhaltung sowie die natürliche Aufrichtung der Wirbelsäule. Durch das sanfte Trainieren und wohlthuende Dehnen der Muskelketten entsteht der Dozentin zufolge eine Stabilisierung und Aufrichtung von den Füßen über die Wirbelsäule bis zum Kopf. Geübt wird mit elastischen Seilen, die die Dozentin Johanna Ohler auf Wunsch zur Verfügung stellt. Der Kurs ist geeignet für alle Altersgruppen. Das Spiralmuskeltraining gibt es seit rund 30 Jahren. Diese Methode wur-



Für alle Altersgruppen geeignet: Spiralmuskeltraining. Foto: Dorothee Wersch

de als vorbeugende Therapie vor allem im Sport- und Fitnesssektor angewandt und erprobt. Sie eignet sich etwa zur Behandlung von Bandscheibenvorfällen, zur Behandlung von Rücken- und Gelenkschmerzen sowie zur allgemeinen Prävention von Rückenleiden.

INFO

Termine: Montags ab 14.9., 17.30 - 18.15 Uhr, 10x, vhs Deidesheim, Telefon 06326/977122 Mittwochs ab 23.9., 19.15 - 20 Uhr, 8x, vhs Grünstadt, Telefon 06359/9297235

Bad Dürkheim: Maskenbau und Maskenspiel

Kreative Entdeckungsreise

Beim Maskenspiel vermischen sich die Dimensionen aus Realität und Spiel, aus Logik und Fantasie, aus Denken und Träumen. Obwohl die Masken „stumm“ sind, sprechen sie ihre eigene Sprache. Eine Sprache, die von allen, unabhängig von Alter, Herkunft oder Muttersprache, verstanden wird, da sie auf menschlichen Gesten und Emotionen basiert.

Im Maskenbauseminar entwerfen die Teilnehmer zunächst ihre eigene Maske, die sie dann – fachlich angeleitet und begleitet – in mehreren Arbeitsschritten vom Herstellen einer Tonform

über das Kaschieren mit speziellem Papier bis zum Anmalen fertigstellen. Das faszinierende Ergebnis zeigt zum Beispiel das Titelbild dieser Ausgabe.

„Maskenbau und Maskenspiel sind intuitive, kreative Prozesse“, erklärt Judith Becker, Kursleiterin in der Offenen Werkstatt Bad Dürkheim und Mitglied der Maskentheatergruppe „Les Kamerades“ (<http://les-kamerades.strikingly.com>). Menschen würden, laut Becker, angeregt, sich gestalterisch-spielerisch mit sich und ihrem Umfeld, ihrer „Wirklichkeit“ auseinanderzusetzen. „Mich faszinieren Masken, seit ich 2006 die Arbeit des kanadischen Masken-

lehrers Steve Jarand kennenlernen durfte“, verrät Becker. „Seitdem habe ich mich bei verschiedenen Lehrern, unter anderem bei Hajo Schüler von ‚Familie Flöz‘, Walter Koch von ‚DOX-City‘ und Finbarr Ryan weitergebildet und gebe nun mein Wissen in Workshops mit viel Freude an Jugendliche und Erwachsene weiter.“ Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.er-lebensraeume.de.

INFO Termine: *Dienstags ab 22.9., 19 - 21.30 Uhr, 4 x Offene Werkstatt Bad Dürkheim 06322/980715*

Kirchheim-Bissersheim

Mit modernsten Computern bestückt

Wer sich am PC weiterbilden möchte, ist bei der Volkshochschule in Kirchheim-Bissersheim bestens aufgehoben: Das EDV-Bildungszentrum in Kirchheim-Bissersheim wurde mit modernsten Computern inklusive 3D-Drucker ausgestattet. Die EDV-Kurse starten wieder nach den Sommerferien. Infos zum Kursangebot bei der vhs Kirchheim-Bissersheim unter 06359/81785.

Grünstadt

Wichtige Infos über Pflege zu Hause

Gerade die Pflege älterer Menschen ist ein aktuelles Thema. Das praxisnahe Programm des Pflegekurses der Kreisvolkshochschule wird der persönlichen Situation der Teilnehmer angepasst. Themen sind zum Beispiel Krankenbeobachtung, Pflegehilfsmittel, Ernährung, Medikamente, Umgang mit geistig verwirrten Menschen, Wundversorgung, Pflegeversicherung und Patientenverfügung. Der Kurs findet in Kooperation mit der DAK und dem Kreiskrankenhaus Grünstadt statt.

INFO *Dienstags ab 8.9., 17 - 19.15 Uhr, 8x, Grünstadt, Kreiskrankenhaus, Geriatrische Tagesklinik, Schulungsraum, Anmeldung über die Kvhs unter 06322/961-2403*



Faszination Verwandlungskunst: Masken. Foto: Judith Becker



Bewegung ist gut für Kinder, auch für Babys. Foto: detailblick-foto/Fotolia.com

Deidesheim

Babys in Bewegung – mit allen Sinnen

Bewegung ist für die Entwicklung von Kindern bedeutend. Experten meinen, man könne nicht früh genug damit anfangen: Babys entdecken über Bewegung und Sinneswahrnehmungen die Welt. Ziel ist, sie im ersten Lebensjahr in den einzelnen Entwicklungsphasen zu begleiten und zu unterstützen. Die Babys verbringen miteinander Zeit und zwischen den Eltern findet ein Austausch statt. Die Babys dürfen ohne Kleidung und ohne Windeln spielen. Dadurch können sie sich aktiver bewegen und sind zufriedener. Es werden je nach Alter verschiedene Kurse mit je zehn Terminen angeboten.

Feinschliff für die Präsentation

Wer eine Präsentation bis zum i-Tüpfelchen perfekt gestalten möchte, bekommt in diesem Kurs die entsprechenden Tipps für den letzten Feinschliff: eine klare Struktur des Vortrages, rhetorische Verstärker und konkrete Redestrukturen. *Kreisvolkshochschule, Geschäftsstelle 06322/961-2401, Freitag 9.10., 17.30 - 21.30 Uhr, 1x*

Episoden aus dem Leben

Monatskalender und andere Formen des biografischen Schreibens hat dieser Kurs zum Thema. Wer andere an seinen Erlebnissen und Erkenntnissen teilhaben lassen möchte, kann diese in Form eines biografischen Monatskalenders, eines großen Posters oder einer Episodensammlung auf Schriftrollen festhalten. Dipl. Journalist und Dipl. Psychologe Klaus Tschirner leitet den Kurs. *Kreisvolkshochschule, Geschäftsstelle, 06322/961-2401 Freitag 25.9., 18 - 20.15 Uhr sowie Sonntag 11.10., 18.10. + 25.10., 14 - 16.15 Uhr*

Räume gestalten

Um sich in Räumen wohlfühlen, braucht es Harmonie von Farben und Formen, Materialien

KURSE

und Aufteilung. Vor allem aber braucht es die Stimmigkeit zwischen Raum und Bewohner. Grundlagen zur Raumgestaltung und zur Wirkung von Farben, Formen und Materialien vermittelt dieser Kurs.

vhs Deidesheim, 06326/977122, mittwochs ab 9.9., 18 - 19.30 Uhr, 4x

Die Portugiesische Küche

Bescheidene Zutaten, aber großartige Ergebnisse kennzeichnen die portugiesische Küche. In dem Kochkurs werden einfache,

jedoch unwiderstehliche Leckerbissen zubereitet, die den Charakter Portugals und seiner Menschen widerspiegeln, wie die Dozentin erklärt. So werden etwa Caldeirada, ein Fischeintopf, den es in unzähligen Variationen gibt, Feijoada à Portuguesa (weiße Bohnen mit Wurst) und Pasteis da Nata (Sahnetörtchen) gemeinsam zubereitet. Die Küche ist sehr flexibel und zeigt, was man aus naturreinen und günstigen Zutaten zaubern kann. *vhs Kirchheim/Bissersheim, 06359/81785, Mittwoch 30.9., 19 - 22 Uhr, 1x*



Portugiesischer Fischtopf: das Rezept dafür gibt's bei der Volkshochschule. Foto: everythingimpossible/Fotolia.com

Schwedisch für Anfänger

Der Sprachkurs ist sehr praxisorientiert. Er soll die wichtigsten Begriffe vermitteln, die in Schweden zu den absoluten Grundkenntnissen zählen und bei vielen typischen Begebenheiten auf einer Reise gute Dienste tun. Die Teilnehmer lernen zum Beispiel, wie man sich auf Schwedisch vorstellt, wie man um eine Telefonnummer bittet oder sich nach dem Weg erkundigt. Über Kaffeetrinken und „Fika“ wird ebenfalls gesprochen. *vhs Bad Dürkheim, 06322/935132, donnerstags ab 24.9., 17 - 18.30 Uhr, 10x*

INFO *vhs Deidesheim, 06236/977122*



Bild zum Jubiläum: die Landräte Hans-Ulrich Ihlenfeld (li.) und Piotr Pospiech (re.) mit dem Initiator der Partnerschaft, Georg Kalbfuß. Fotos: KV/Müller



Vom Gradierbau in Bad Dürkheim: die deutsch-polnische Delegation.



Besuch auf dem Biohof (v. li.): Maria Burgmaier-Danner, der Kluczborker Kreistagsvorsitzender Andrzej Butra, Richard Danner und Pospiech.

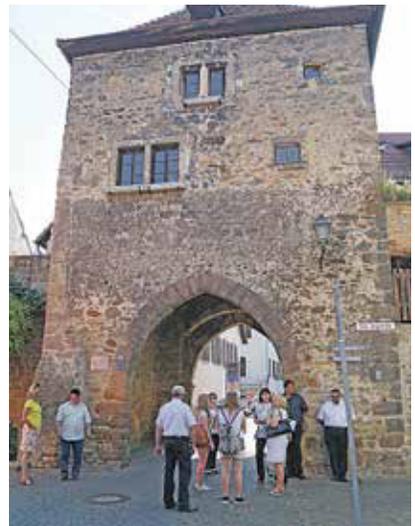


Zu Gast beim Weinbau der Lebenshilfe: Werkstattleiter Paul Friedeck mit den langjährigen Mitarbeitern Wolfgang Fräde und Werner Lukas.

Kreis Bad Dürkheim: Delegation aus Partnerkreis Kluczbork zu Gast

15 Jahre Freundschaft

Seit 15 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen den Landkreisen Bad Dürkheim in Deutschland und Kluczbork in Polen. Regelmäßig finden Besuche von Delegationen aus beiden Ländern bei den Freunden statt, ebenso sind Verbindungen zwischen Schulen, Vereinen und Organisationen entstanden. Eine gelebte Freundschaft, die am Sonntag, 7. Juni, mit einem Festakt zum Jubiläum gefeiert wurde. Schon am Freitag, 5. Juni, ist eine Gruppe aus Kluczbork angereist, um über das Wochenende den Landkreis kennenzulernen.



Stadtmauer: Freinsheim war ebenfalls Ziel der Delegation.

Samstags besuchte die Delegation mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Mitarbeitern der Kreisverwaltung zwei Betriebe der Lebenshilfe Bad Dürkheim. Am Vormittag waren sie auf dem Bioauernhof „Kleinsägmüllerhof“ in Altleiningen zu Gast. Seit 30 Jahren wird dieser von der Familie Danner gemeinsam mit beeinträchtigten Menschen betrieben, neben der eigentlichen Landwirtschaft spielt vor allem die Weiterverarbeitung von Grundprodukten – Bäckerei, Milchverarbeitung, der Verkauf im eigenen Hofladen – eine wichtige Rolle für den Betrieb. In Altleiningen stehen auch 30 Milchkühe, die einzigen im Landkreis. Nachmittags ging es nach Bad Dürkheim zum Weinbau der Lebenshilfe. Werkstattleiter Paul Friedeck erklärte das Prinzip der Lebenshilfe: Betreuung und größtmögliche Selbstständigkeit für beeinträchtigte Menschen von der Geburt bis zum Tod, Leben und Arbeiten auf einem Gelände. Der Weinbau ist ein Teil der umfangreichen Werkstätten und produziert etwa 100.000 Liter Wein pro Jahr auf 18 Hektar. An beiden Orten wurden rege Fragen gestellt und Informationen ausgetauscht. „Es war uns wichtig bei diesem Besuch zu zeigen, wie unsere Gesellschaft mit behinderten Menschen umgeht“, sagte Ihlenfeld zu den Gästen. „Wir sind stolz, dass im Landkreis solch eine Einrichtung besteht.“ Die Lebenshilfe Bad Dürkheim unterhält übrigens eine Freundschaft zu einer vergleichbaren Organisation im Landkreis Kluczbork.

Am Sonntagmittag besuchte die Gruppe zum Abschluss mit dem Altstadtfest in Freinsheim eines der für die Region typischen Weinfeste. Stadtbürgermeister Jürgen Oberholz nahm die Gäste in Empfang und begleitete sie bei einer Stadtführung.

Die Urkunde zur Partnerschaft zwischen den Kreisen Bad Dürkheim und Kluczbork wurde am 30. März 2000 von den damaligen Landräten Georg Kalbfuß und Stanislaw Rakoczy auf dem Hambacher Schloss unterzeichnet. Daraus sind viele weitere Verbindungen entstanden: von Bad Dürkheim mit der Kreisstadt Kluczbork, von Haßloch mit Wolczyn, von der Verbandsgemeinde Deidesheim mit Byczyna und von der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land mit Lasowice Wielkie. Außerdem bestehen fünf Schulpartnerschaften.

Das Jubiläum wurde am Sonntagvormittag in der Lutherischen Kirche in Wachenheim gefeiert – musikalisch umrahmt von drei jungen Sängerinnen, die im Jugendkulturzentrum des Landkreises Kluczbork von der bekannten pol-

nischen Sängerin Magda Durecka unterrichtet werden, die auch Mitglied im Kreistag Kluczbork ist. Als Ehrengäste waren der ehemalige Landrat Georg Kalbfuß und der pensionierte Partnerschafts- und Pressereferent Manfred Letzelter zu Gast, die die Partnerschaft in die Wege geleitet hatten.

„Die Freundschaft zwischen dem Landkreis Bad Dürkheim und Kluczbork war die erste Partnerschaft zwischen einem Landkreis in Rheinland-Pfalz und einem in Polen“, erinnerte Landrat Ihlenfeld. In seiner Ansprache verwies er weiter darauf, dass die kommunalen Partnerschaften der Motor für ein weiteres Zusammenwachsen zwischen West- und Osteuropa seien. „Bürgerinnen und Bürger füllen diese mit Leben. Wo Begegnung ist, wächst Verständnis, wo Verständnis ist, wächst Freundschaft, wo Freundschaft ist, wächst Frieden.“ Mit der Begründung der Partnerschaft 2000 auf dem Hambacher Schloss, der Wiege der deutschen Demokratie, sei auf einer für das Verhältnis von Deutschen und Polen historischen Stätte im positiven Sinne ein Bogen zur Vergangenheit geschlagen worden. 1832 hätten nämlich auch französische und polnische Freiheitskämpfer dem Hambacher Fest beigewohnt. Ihlenfeld überreichte dem polnischen Landrat Piotr Pospiech zur Erinnerung an das Jubiläum eine Zeichnung des Hambacher Schlosses als Symbol für Demokratie, Europa und Freundschaft.

Pospiech bedankte sich herzlich: „Dieser Ort spielt für uns eine große Rolle und wir sind stolz, dass unsere Partnerschaft an diesem wichtigen Ort besiegelt wurde.“ Er erinnerte an die wirtschaftliche Lage von Polen vor 15 Jahren. „Mit dieser Freundschaft haben wir uns für das gesamte Europa geöffnet.“ Pospiech dankte Georg Kalbfuß als Vater der Partnerschaft und allen, die daran gearbeitet haben: „Kalbfuß hat damals gesagt, wir werfen einen Stein ins Wasser und beobachten die Wellen, die davon ausgehen. Und so war es. Als Effekt dieser Freundschaft sind Begegnungen auf vielen Ebenen entstanden.“ Es habe viele Menschen gegeben, die sich mit dieser Partnerschaft beschäftigten wollten. „Ich wünsche uns, dass das weiterhin so bleibt und sich die Partnerschaft weiterentwickelt.“

Landkreis Starnberg/Landkreis Bad Dürkheim: Gelebte Freundschaft mit dem Partnerlandkreis

Spannende Dialoge und Pfälzer Weinfeststimmung

Im Mittelpunkt der diesjährigen Fahrt der Delegation aus dem Kreis Bad Dürkheim in den Landkreis Starnberg vom 2. bis zum 4. Juli stand das Thema Energiewende. Wie gewohnt durfte neben der Arbeit natürlich auch der kulinarische Aspekt nicht zu kurz kommen.

Bei einem Vortrag von Josefine Anderer-Hirt, Klimaschutzmanagerin im Kreis Starnberg, haben die Gäste erfahren, wie der Landkreis Starnberg die Energiewende angeht. Außerdem berichtete Gerd Mulert, Vorsitzender der Fünf-Seenland-Energiegenossenschaft (EGF), wie seine Genossenschaft alle für das Thema Energieeffizienz ins Boot holt. Bad Dürkheims Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld berichtete von der Energiegesellschaft, die der Landkreis grün-

den möchte. Als fachliche Referentin aus dem Kreis Bad Dürkheim war Isa Scholtissek vom Regionalbüro Mittelhaardt und Südpfalz der Energieagentur Rheinland-Pfalz dabei. Gelegenheit



Auch eine Führung durch das neue Gilchinger Rathaus, das derzeit noch im Bau ist, stand auf dem Programm.

zum Austausch bestand bei einer anschließenden Führung durch den Rohbau des neuen Gilchinger Rathauses. Der moderne Neubau ist als Nullenergiehaus geplant. Nach der Fertigstellung soll es Bürgerhaus, Veranstaltungszentrum und Bibliothek sein. Bürgermeister und Hausherr Manfred Walter, Projektgenieur Alexander Knie und Bauleiter Rupert Mühl erläuterten vor Ort die eingebaute Technik.

Im Mittelpunkt des gemütlichen Teils der Reise stand das 33. Pfälzer Weinfest, welches die Starnberger von 3. bis 5. Juli feierten. Schon einen Tag zuvor, am 2. Juli, wurde die „Pfälzer Woche“ mit einer Weinprobe bei einer Schiffsfahrt auf dem Starnberger See eingeleitet. Mit an Bord waren die Weingüter Schenk-Siebert (Sausenheim), Weisbrod (Freinsheim), Pflieger-Karr (Wei-

senheim am Berg), Franz Nippgen (Neuleiningen) und Rainer Gehrig (Weisenheim am Sand). Spezialitäten aus der Pfalz lieferte Christian Speeter (Hettel-leidelheim). Die Fischdelikatessen kamen aus Starnberg von Dechant.



Gerd Mulert und Isa Scholtissek im angeregten Austausch. Fotos: KV/Müller



Gelebte Freundschaft (v. li.): Landrat Karl Roth, der Geschäftsführer des Vereins Deutsche Weinstrasse-Mittelhaardt Gunther Steuer, Pfälzreferentin Bärbel Beck, Weinprinzessin Kristin Otte, Landrat Ihlenfeld, „Bayernreferent“ Arno Fickus und Starnbergs Pressesprecher Stefan Diebl mit Musikern.

ANDECHSER BIERFEST IM SEPTEMBER



Drei Tage bayerische Gemütlichkeit im Großdorf: Am letzten Wochenende im September findet traditionell das Andechser Bierfest in Haßloch statt. In diesem Jahr wird es am Freitag, 25. September, eröffnet. Eine Delegation aus dem Landkreis Starnberg kommt zu Besuch in den Kreis Bad Dürkheim und das Andechser Partnerdorf Haßloch. Für Stimmung im Haßlocher Festzelt sorgt wieder die Friedinger Blaskapelle, die auch auf dem Weinfest in Starnberg spielt (Foto). Wer Andechser Bierfestkönigin werden möchte, der kann sich bei der Touristinformation bewerben.



Hatten zur schwimmenden Weinprobe geladen: die Weingüter Schenk-Siebert, Weisbrod, Pflieger-Karr, Franz Nippgen und Rainer Gehrig.



Eröffneten das Weinfest (v. li.): Karl Roth, Weinprinzessin Kristin Otte, Hans-Ulrich Ihlenfeld, Bierfestkönigin Julia Lakmann, Haßlochs Beigeordneter Tobias Meyer.



Was sonst weggeworfen würde, kommt bei den Tafeln in die Regale. In Grünstadt öffnet die Tafel mittwochs und freitags. Fotos: Tafel Grünstadt

Landkreis Bad Dürkheim: Tafeln unterstützen auch mit Haushaltswaren oder Kleidungsstücken arme Menschen

Fünf Tonnen Lebensmittel monatlich für die gute Sache bewegt

In Deutschland unterstützen mehr als 900 Tafelvereine bedürftige Menschen mit Lebensmitteln, Haushaltswaren oder Kleidungsstücken. Bei Geschäften wie Supermärkten oder Bäckereien werden Lebensmittel eingesammelt, die andernfalls wegwerfen würden. Ehrenamtliche Helfer engagieren sich, um dort zu helfen, wo Hilfe benötigt wird. Im Landkreis gibt es drei Tafel-Anlaufstellen. Am Beispiel der Tafeln in Grünstadt und Bad Dürkheim zeigt sich, was hinter der Idee steckt.

„In unserem Tafelladen in einem alten Weingut versorgen wir derzeit 233 Haushalte mit rund 520 Personen aus Bad Dürkheim und Umgebung“, berichtet Eckhardt Mumm, ehemaliger Vorsitzender der Bad Dürkheimer Tafel, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiert. Die größte Gruppe seien Hartz-IV-Empfänger, gefolgt von je rund einem Viertel Rentner und Asylanten. Flüchtlinge und Asylanten sind ebenfalls unter den Kunden der Grünstadter Tafel: „Derzeit versorgen wir monatlich rund 2500 bis 3000 Personen aus etwa 200 Haushalten“, weiß die Vorsitzende Barbara Böckmann. Das Einzugsgebiet erstreckt sich von Gerolsheim über Bobenheim am Berg bis Hettenleidelheim und Rodenbach. Wer Tafelkunde sein möchte, muss sich seine Bedürftigkeit vom Sozialamt bescheinigen lassen. Daraufhin erhält er einen Ausweis von der jeweiligen Tafel, auf dem ebenfalls notiert wird, wie viele Erwachsene und Kinder damit versorgt werden sollen.

Pro Ausgabetag kommen bis zu 90 Kunden zur Tafel

Während der Ausgabezeiten können die Bedürftigen nun Lebensmittel und andere Alltagsgegenstände bekommen. „Zu uns kommen zwischen 65 und 90 Kunden pro Ausgabetag“, sagt der 71-jährige Eckhardt Mumm. Bis zum Sommer war Mumm Vorsitzender der Dürkheimer Tafel, seit August übt dieses Amt der bisherige Kassenwart Herbert Pfleger aus. Pfleger ist seit zehn Jahren bei der Tafel im Einsatz und weiß daher auch genau, worauf es ankommt.

Das Prinzip der Tafeln im Kreis ist gleich. Bezogen auf Grünstadt und Bad Dürkheim heißt das, dass die Kunden in beiden Tafeln ausschließlich von eh-



Für Bedürftige ist die Tafel eine willkommene Anlaufstelle in Grünstadt.



Herr Pauli (li.) und Herr Maas vom Fabrikteam der Tafel Bad Dürkheim.



Freiwillige der Bad Dürkheimer Tafel sortieren Lebensmittel. Fotos (2): Tafel Bad D.

renamtlichen Mitarbeitern bedient werden. Während in Bad Dürkheim 77 freiwillige Helfer Waren einsammeln, sortieren oder ausgeben sind es in Grünstadt rund 35 aktive ehrenamtliche Mitarbeiter. „Unsere älteste Mitarbeiterin ist 81 Jahre alt“, sagt Böckmann.

In einem sind sich die Vorsitzenden einig: „Wir sind immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitern, denen es Spaß bereitet im Team Gutes zu tun, da die Arbeit bei der Tafel sehr zeitaufwendig ist.“ Das Besondere an der Grünstadter Tafel sei außerdem, dass die Tafelkunden auch im Alltag begleitet werden. „Wir helfen ihnen beim Ausfüllen von Formularen oder fördern sie mit Sport- oder Musikunterricht“, sagt Böckmann.

Finanziert werden die beiden Tafeln aus Mitgliederbeiträgen und Spenden. „Das ist wichtig, da wir beispielsweise in Grünstadt einen monatlichen Betriebsaufwand von etwa 2200 Euro haben“, sagt Böckmann. Hierfür erhalte die Grünstadter Tafel außerdem Unterstützung der Verbandsgemeinden Grünstadt und Hettenleidelheim sowie der Stadt Grünstadt.

Große Engpässe gibt es vor allem bei Backwaren

„Wir bewegen monatlich rund fünf Tonnen Lebensmittel“, berichtet Mumm. Die Lebensmittelspenden stammen von Geschäften, dem Groß- und Einzelhandel, Bäckereien sowie Obst- und Gemüsehändlern aus den jeweiligen Einzugsgebieten der Tafeln. „Unsere ehrenamtlichen Fahrer sammeln diese regelmäßig ein“, erklärt Mumm. Während in Bad Dürkheim ausschließlich Lebensmittel ausgegeben werden, bietet die Grünstadter Tafel auch Kleidung, Spielzeug, Bücher oder Haushaltsgeräte an: „Nachdem wir uns 2008 in einem alten Edeka-Markt eingerichtet haben, konnten wir eine Wohnung über dem Markt dazugewinnen, in der wir Objekte des täglichen Bedarfs ausgeben“, freut sich die Vorsitzende Böckmann. Was die Lebensmittelspenden angeht, gibt es in allen Bereichen zeitweise große Engpässe. „Wir haben vor allem viel zu wenig Backwaren, da in Grünstadt fast nur noch Bäckereiketten vorhanden sind, die ihre alten Backwaren unter anderem als Tierfutter verkaufen“, klagt die 58-jährige Barbara Böckmann.

DIE TAFELN IM LANDKREIS

Tafel Grünstadt

Schillerstraße 6
67269 Grünstadt
Telefon: 0152 02454093
Ausgabezeiten:
Mittwoch 11.30 bis 13 Uhr
Freitag 13.15 bis 16 Uhr
Internet: www.grünstadter-tafel.de

Tafel Neustadt, Außenstelle Haßloch

Bahnhofstraße 65
67454 Haßloch
Telefon: 0174 4478075
Ausgabe:
Mittwochs: 9 bis 11 Uhr

Annahmezeiten für Spenden:

Montag: 13 bis 15 Uhr
Dienstag: 14 bis 15 Uhr
Mittwoch: 11 bis 12 Uhr
Internet: www.neustadter-tafel.de

Tafel Bad Dürkheimer Tafel e.V.

Gaustraße 60
67098 Bad Dürkheim
Telefon: 06322/9559462 (während der Öffnungszeiten)
0162 2380732 (außerhalb der Öffnungszeiten)
Ausgabezeiten:
Dienstag: 14.30 Uhr bis 16 Uhr
Freitag: 9.30 bis 11 Uhr

Grünstadt: Kreiskrankenhaus ist seit 1. August Träger einer Physiotherapieschule

Kostenlose Ausbildung gegen den Fachkräftemangel

Zum 1. August übernahm das Kreiskrankenhaus Grünstadt die Physiotherapieschule in Grünstadt, die einer der sieben Standorte der 1979 gegründeten Akademie für Gesundheitsfachberufe AGF Pfalz war. Es war der erste Übergang von einer privaten Einrichtung in eine kommunale Trägerschaft in Rheinland-Pfalz. Bisher haben die Schüler ein Schulgeld von monatlich rund 400 Euro zahlen müssen, wodurch sie gegenüber Auszubildenden in anderen Berufen erheblich benachteiligt waren. Das DÜW-Journal sprach mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Verwaltungsdirektor Udo Langenbacher und dem AGF-Vorstandsvorsitzenden Albert van Leur.

Herr Ihlenfeld, Herr Langenbacher, Herr van Leur, der gerade vollzogene Trägerwechsel ist eher ungewöhnlich. Wie kommt es dazu, dass sich ein Unternehmen von seiner Einnahmequelle trennt?

Van Leur: Unser Ziel ist es, eine gute Ausbildung zu gewährleisten und den Nachwuchs von Fachkräften zu sichern. Doch die Schülerzahl schrumpfte zusehends, es wurde immer schwieriger, unsere 75 Plätze in Grünstadt zu besetzen. Eine kostenpflichtige Ausbildung ist nicht mehr zeitgemäß. Es ist im Hinblick auf den enormen Therapiebedarf notwendig eine kostenfreie Physiotherapieausbildung anzubieten.

Langenbacher: Insbesondere vor dem Hintergrund der Prognose, dass bis zum Jahr 2020 landesweit etwa 400 Physiotherapeuten fehlen werden.

Ihlenfeld: Damit eine schulgeldfreie Ausbildung, wodurch wir uns steigende Schülerzahlen erhoffen, angeboten werden kann, müssen die Kosten von den Krankenkassen übernommen werden. Voraussetzung dafür ist aber nach dem Krankenhaus-Finanzierungsgesetz, dass die Physiotherapieschule an eine Klinik angegliedert ist.

Der defizitäre Kreishaushalt wird also dadurch nicht belastet?

Ihlenfeld: Genau.

Langenbacher: Die Krankenversicherungen kommen für die rund 8000 Euro jährlich, die die dreijährige Ausbildung kostet, komplett auf.

Warum geht man diesen Weg erst jetzt, wenn sich doch schon lange abzeichnete, dass das Schulgeld potenziell Interessierte von dieser Ausbildung abgehalten hat?

Langenbacher: 2011 hat das Gesundheitsministerium in Mainz das „Landesleitprojekt Fachkräftesicherung in den Gesundheitsfachberufen“ auf den Weg gebracht. In Rheinland-Pfalz gibt es etwa 1700 Ausbildungsplätze für Physiotherapeuten, wovon noch 1200 mit Schulgeld belegt sind. Ziel ist es, zirka 700 weitere von der Beitragspflicht zu befreien.

Van Leur: Wir haben den Wechsel seit



Vor der Behandlung am Patienten werden die verschiedenen Behandlungstechniken unter Anleitung der Dozenten geübt (Schüler Aaron Simons, Schülerin Christine Lemlar, Dozentin Rosemarie Stahl). Foto: Benndorf/Berst

dem Jahr 2013 angestrebt. Das bietet sich an, da unsere Schüler seit langem im Kreiskrankenhaus Grünstadt am Patienten arbeiten. Hier finden sie viele, für den praktischen Teil ihrer Ausbildung notwendige Bereiche vor, vom Bewegungsbad bis zur Reha in der Geriatrischen Tagesklinik. Wir haben schon früh Gespräche mit der Krankenhausleitung geführt, doch die Prüfungen der Bedingungen für eine Übernahme der Trägerschaft haben beim Land sehr lange gedauert.

Ihlenfeld: Das Land hat nicht gehandelt. Also haben wir das jetzt in die Hand genommen. Mit einstimmigen Beschlüssen in den Kreisgremien haben wir uns für den Trägerwechsel ausgesprochen und die Betriebsatzung des Kreiskrankenhauses entsprechend geändert. Wir sehen die Physiotherapieschule als wertvolles Pfund für unseren Klinikstandort.

Was passiert mit dem Personal der Schule? Wird es übernommen?

Langenbacher: Ja, um die Ausbildung mit der gleichen hohen Qualität wie bisher die AGF fortführen zu können, werden die bisherigen Dozenten weiterbeschäftigt. Eine der drei neuen hauptamtlichen Lehrkräfte wird die bisherige Schulleiterin Katharina Deutsch, die aber die Verantwortung

für die Leitung der Schule abgeben wollte. Wir haben Sabine Sturm, die wir seit 1999 kennen, für die Position ausgewählt. Bis 2003 hat sie als Leitende Physiotherapeutin in unserer Geriatrie Behandlungskonzepte entwickelt, bevor sie Dozentin bei der AGF wurde. Sabine Sturm ist eine Koryphäe auf dem Gebiet der Atemtherapie. Die Festangestellten werden unterstützt von Honorardozenten, die wir aus einem Pool von Experten mit Spezialthemen engagieren können.

Van Leur: Die AGF bleibt als Kooperationspartner für die Qualifizierung der Lehrkräfte zuständig sowie für die akademische Ausbildung in der Physiotherapie.

Akademische Ausbildung? Ich dachte, wir sprechen hier von einer schulischen Ausbildung zum Physiotherapeuten?

Van Leur: Die Ausbildung erstreckt sich über drei Jahre und besteht aus 2900 praktischen und theoretischen Unterrichtsstunden an der Schule und 1600 Stunden unter Anleitung am Patienten. Nach jedem Semester finden Leistungskontrollen in Form von Zwischenprüfungen statt, am Ende eine abschließende staatliche Prüfung. Vom vierten bis zum sechsten Semester kann man zusätzlich ein Bachelorstu-

dium integrieren. Nach der Ausbildung geht das Studium noch ein Jahr berufsleitend weiter und schließt dann mit dem akademischen Grad Bachelor of Science ab. Anschließend gibt es die Möglichkeit, ins zweieinhalbjährige Master-Programm einzusteigen. Der akademische Teil der Ausbildung läuft in Kooperation mit der niederländischen Hochschule „Thim van der Laan“ in Utrecht und der Donau Universität Krems.

Haben auch Physiotherapieschüler, die bereits eine kostenpflichtige Schule besuchen, die Möglichkeit, zum 1. September nach Grünstadt zu wechseln?

Langenbacher: Auf jeden Fall. 45 der 75 Plätze sollen zunächst für Wechsler reserviert sein. Bisher kann man nur an der Universitätsklinik Mainz und – seit vergangenem Jahr – an der BG-Unfallklinik Ludwigshafen eine schulgeldfreie Physiotherapie-Ausbildung machen.

INFO

Die Ausbildungen an der Physiotherapieschule des Kreiskrankenhauses Grünstadt beginnen am 1. September. Bewerbung unter www.pts-gruenstadt.de



Beschaubarer Weg in die Geschichte: Blick in den neugestalteten Schlosspark, der im Juli eröffnet wurde. Foto: Daniel Wieser

Hambacher Schloss: Neugestalteter Schlosspark mit Sommerfest eröffnet – Ministerin Ahnen zu Gast

Spaziergang zu spannenden Zeitzeugnissen

Auf dem Hambacher Schloss eröffneten am 19. Juli Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen, der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Hambacher Schloss, Kulturstatssekretär Walter Schumacher, und die Landschaftsarchitekten Latz Riehl Partner und Loma feierlich den neugestalteten Schlosspark.

Auf dem Schlossberg ist eine ganze Reihe neugestalteter Bereiche zu entdecken. Der Ruinenweg entlang der äußeren Ringmauer und der Kapellenweg hinauf zum Schloss laden zum Flanieren ein. Entlang der Wege erzählen spannende Zeitzeugnisse wie beispielsweise der Grundriss der Michaels-Kapelle und der romantische Nordturm von der Geschichte des Mittelalters. Bodenmarkierungen aus Leistader Sandstein zeichnen die Grundrisse historischer Bauten nach, ergänzen damit die Ruinen und Mauerreste und verschaffen einen Eindruck der mittelalterlichen Burganlage. Das neue Informations- und Leitsystem vom Gestaltungsbüro Schwarz-Düser erläutert den Besucherinnen und Besuchern die historisch-architektonischen Sehens-

würdigkeiten wie die Wehrtürme und Wirtschaftsgebäude, das Wohngebäude für die Burgmannen oder die Funktion des Zwingers.

Ministerin Ahnen betonte: „Der Architekt Max Dudler hat mit dem Besucherhaus ein weiteres prägnantes Gebäude geschaffen, das sich behutsam in die historische Anlage einfügt. Die Landschaftsarchitekten Latz Riehl Partner und Loma haben mit der Gestaltung der Außenanlage den Schlosspark neu und in beeindruckender Weise inszeniert. Nicht nur das – die Wegeführungen wurden so gestaltet, dass der Schlosspark für alle gleich gut erlebbar ist. Das besondere Ziel, mobilitätseingeschränkten Menschen den Zutritt zum Hambacher Schloss zu ermöglichen wurde auch in den Außenanlagen vorbildlich verwirklicht.“

Die Landschaftsarchitekten haben die vorhandenen Wege ausgebaut. Flächen und Wege aus geschnittenem Pflaster gestalten den großzügigen Empfangsbereich vor dem Besucherhaus, führen den Gast zum Ruinenweg und ermöglichen das barrierefreie Entdecken des Schlossparks. Neue Mauern und Treppen aus Sandstein schaffen eine

Verbindung zwischen Architektur und Landschaft. Mit seiner feinkörnigen Sandeinstreuung lässt der neu ausgebaute Kapellenweg den Waldweg hinauf zum Schloss neu erstrahlen. Zwei Verbindungswege ermöglichen einen Rundgang zwischen Ruinenweg und Kapellenweg. Auch nachts erstrahlt der Schlosspark in neuem Glanz. Die stillvollen Leuchten gehören zum neuen umweltbewussten und fein akzentuierten Lichtkonzept der Karlsruher Lichtplanerin Barbara Benkert.

Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Hambacher Schloss, Kulturstatssekretär Walter Schumacher, unterstrich: „In enger Abstimmung mit allen Verantwortlichen und in Zusammenarbeit mit der Landesdenkmalpflege und den Landesarchäologen wurde diese anspruchsvolle Aufgabe hervorragend gemeistert. Es wurden Bereiche neu gestaltet, die so bisher noch nicht erlebbar waren. Sie bieten im Schlosspark wunderbare Möglichkeiten für neue Veranstaltungsformate – zum Beispiel zukünftig für das Europäische Jugendfestival, das auf dem Hambacher Schloss, als bedeutender Europäischer Kulturerbestätte, gerade geplant wird.“

Die Finanz- und Bauministerin und der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Hambacher Schloss zeigten sich von der Qualität der neugestalteten Außenanlage überzeugt und äußerten sich sehr zufrieden darüber, dass der Kostenrahmen von 3,5 Millionen Euro inklusive der Andienung des Restaurantgebäudes, der Schaffung von Behindertenparkplätzen, der Herrichtung des Schlosswaldes und Maßnahmen zur Verkehrssicherheit eingehalten wurde. In einem letzten Schritt gilt es, die Besucherinnen und Besucher auch vor dem Schlosstor angemessen zu empfangen. Für die Herrichtung der Schlossstraße einschließlich des Fußgängerwegs, des Parkplatzes innerhalb des stiftungseigenen Geländes und der Bushaltestelle sowie für notwendige Maßnahmen der Verkehrssicherungspflicht ist daher ein weiterer Bauabschnitt in Planung. Mit der Ausführung soll 2016 begonnen werden.

INFO *Hambacher Schloss 1832, Telefon 06321/926290, Internet: www.hambacher-schloss.de*

TERMINTIPP: KABARETT IM HAMBACHER SCHLOSS



Tina Teubner, begnadete Komikerin, überirdische Musikerin, Kernkompetenz auf dem Gebiet des autoritären Liebesliedes, lebt in Köln als alleinerziehende Ehefrau. Gereift durch zahllose Ehejahre weiß sie, dass nur eine entschiedene Hand zum Glück führt: Warum soll das, was für die Kinder gut ist, nicht auch für den Mann gut sein? Dieser Frage geht sie in ihrem neuen Programm „Männer brauchen Grenzen“ auf den Grund. Mit ihrer rasiermesserscharfen

Intelligenz, ihrem unwiderstehlichen Humor und ihrer weltumfassenden Herzenswärme tackert sie dem Publikum ihre Wahrheiten in Hirn, Herz und Gehörgang. Am Klavier: Ben Süverkrüp, der sich vorgenommen hat, als Ein-Mann-Kapelle die Berliner Philharmoniker in den Schatten zu stellen. Weil Tina Teubner von Geburt an die Grenzüberschreitung praktiziert, wird es zwischen durch grenzenlos albern. Grenzenlos wehmütig. Grenzenlos

mitreißend. Aber immer hemmungslos wesentlich: Wer hier das übliche Mann-Frau-Geplänkel erwartet, wird auf das Königliche enttäuscht. Zwei Stunden Tina Teubner sind so schön wie die erste Liebe und so wirksam wie zwei Jahre Couch. Hingehen!

Kabarett im Hambacher Schloss: Tina Teubner – „Männer brauchen Grenzen“ Do 24.9.15, 20 Uhr, Karten: info@hambacher-schloss.de

Landkreis Bad Dürkheim: Mit Wespen friedlich zusammenleben

Stets Ruhe bewahren



Kann man so lästige stechende Insekten wie Wespen überhaupt mögen? Man kann! Wer sich einmal näher mit ihnen auseinandersetzt, wird ihre Lebensleistung zwangsläufig bewundern und ihr Verhalten verstehen. Und wer Fachmann Klaus Eisele trifft, wird sich mit Sicherheit gerne mit ihnen auseinandersetzen. Seine Begeisterung ist ansteckend.

Ihre Nester aus Zellstoff, den sie aus Altholz herstellen, sind „klimatisiert“ und Kunstwerke für sich. Ihr gut organisierter Staat besteht aus Spezialisten, die der Königin und damit der Arterhaltung auf verschiedene Weise dienen. Und sie sind nützlich: Sie bestäuben Blüten, dienen anderen Arten als Nahrung und sie verfüttern Insekten an ihre Brut. Ein Hornissenvolk allein fängt pro Tag so viele wie fünf Meisenpärchen. Gefährlich sind sie unterdessen nicht: „Wir gehören nicht zum Beutespektrum der Wespen. Wenn einmal gestochen wird, ist das in einem unglücklichen Zusammentreffen

zweier Individuen begründet“, betont Eisele. Die Wespen verteidigten sich nur zur Erhaltung ihrer Art. Die meisten Wespenstiche bekommen seiner Erfahrung nach Schwimmbad-Besucher ab. „Weil Wespen Wasser brauchen, sind sie dort häufig anzutreffen.“ Und im Trubel achte kaum jemand auf sie. Zudem lockten überall Nahrungsmittel und süße Getränke die Insekten an.

Eisele ist Imker. „De Honischmann“ aus Rheingönheim ist Vorsitzender des Imkerverbands Rheinland-Pfalz. Und er ist leidenschaftlicher Naturschützer. Nicht nur den Bienen und Wespen gehört sein Engagement, sondern auch gefährdeten Vogelarten und Fledermäusen. Mit Wespen hat er aktuell aber am meisten zu tun: Immer wieder wird er um Rat gefragt, wenn Menschen ein Wespennest am Haus entdecken. Dieses Jahr ist laut Eisele ein gutes Wespennest. Entsprechend häufig klingelt sein Telefon. In vielen Fällen helfe schon die (kostenlose) Beratung, berichtet der Fachmann. Es gebe einfache Maßnah-

men und Verhaltensmaßnahmen, die das gefahrlose Nebeneinander von Mensch und Wespe ermöglichen, etwa eine Flug-Umlenkung mittels einer Plane oder eines Sonnenschirms. Schon das Wissen um die Lage eines Nestes sei nützlich, um durch richtiges, umsichtiges Verhalten ungewollte Zwischenfälle zu vermeiden. Vorm Nest seien etwa schnelle Bewegungen und Erschütterungen zu vermeiden. „Ruhe bewahren ist immer das erste Gebot“, betont Eisele. „Wespen lassen sich durch ruhige Handbewegungen leicht verscheuchen. Wenn sie merken, dass der Energieaufwand für die Futterbeschaffung zu hoch ist, lässt ihr Interesse daran schnell nach.“ Weil Wespen nicht standorttreu sind, müssen die unfreiwilligen Gastgeber übrigens nur eine Saison mit ihnen klarkommen.

Im übrigen seien die meisten Wespenarten, auch die größte darunter, die Hornisse, gar nicht angriffslustig. „Es gibt 650 Wespenarten“, berichtet Eisele. Davon seien nur zwei lästig: die Gewöhnliche (Gemeine) Wespe und die Deutsche Wespe. Aber auch sie haben eine wichtige Funktion im Ökosystem. Wer sie vom Kammerjäger totspritzen lasse, schade der Umwelt – und womöglich sich selbst. „Der Kammerjäger verwendet Nervengift. Das ist dann im Rollladenkasten.“ Eisele geht deshalb einen anderen Weg: Wenn es gar nicht anders geht, siedelt er die Wespen um, was für besonders geschützte Arten einer Ausnahmegenehmigung durch die Obere Naturschutzbehörde bedarf und Geld kostet. In 70 Prozent der Fälle aber sind Eiseles Umsiedlungsaktionen von Erfolg gekrönt. Und vermutlich sind danach auch ein paar Menschen mehr von Wespen begeistert ...

(Foto oben: Alekks/Fotolia.com)

INFO

Wespenstiche vermeiden

Wer ein paar Regeln beachtet, kann Wespenstiche leicht vermeiden. Experten raten:

- ▶ Nie aus einem Glas trinken, ohne vorher hineingeschaut zu haben
- ▶ Aus Dosen und Flaschen, wenn überhaupt, nur mit einem Strohhalm trinken
- ▶ Kleine Kinder sollten im Freien nicht unbeaufsichtigt Süßes essen und trinken, da das Wespen anlocken kann
- ▶ Wespen lernen, wo es Futter gibt. Haben Sie eine Futterstelle erst einmal markiert, können viele angelockt werden. Daher Marmeladengläser sofort nach Gebrauch schließen, Wurst abdecken und dafür sorgen, dass Wespen sich gar nicht erst darauf niederlassen können (sanft und mit Ruhe wegscheuchen)
- ▶ Keine Flaschen mit gärenden Säften als Wespenfallen aufhängen. Die Tiere verenden darin qualvoll und die Düfte ziehen umherfliegende Wespen an
- ▶ Den Geruch von ätherischen Ölen wie Nelke, Zeder, Zitrone, Nussbaum und Teebaum mögen Wespen nicht. Auch der Duft von Geranien (Pelargonie) hält Wespen von der Terrasse fern
- ▶ Nur ausgespülte Flaschen und Dosen in den Container werfen
- ▶ Fenster mit Fliegengitter verschließen

Vortragsveranstaltung

Mehr über Wespen erfahren Interessierte bei dem Vortrag von Klaus Eisele zum Thema „Wespen, wichtige Nützlinge und keine Schädlinge“ am Sonntag, 9. August, 10 Uhr, im Wildpark in Ludwigshafen-Rheingönheim.

INFO Kontakt: Landespflege im Kreishaus: 06322/9615201; Klaus Eisele: 0621/543916



Kunstwerk: Nest der sehr seltenen Mittleren Wespe (Kleine Hornisse). Foto: Eisele

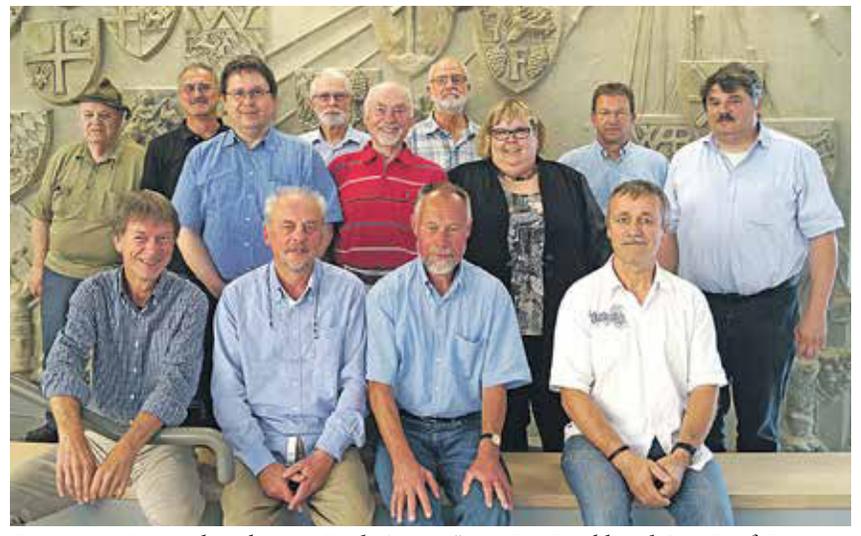
Landkreis Bad Dürkheim: Neuer Naturschutzbeirat konstituiert

Zehn Mitglieder für die kommenden fünf Jahre

Der Beirat für Naturschutz hat sich im Juni für die kommenden fünf Jahre neu konstituiert. Er setzt sich zusammen aus fünf Vertretern von Naturschutzverbänden, einem von der IHK, einem der kommunalen Spitzenverbände, einem der Landwirtschaftskammer und zweien, die die Untere Naturschutzbehörde benennt. Vorsitzender ist Dr. Heinz Schlapkohl, sein Stellvertreter Dieter Raudszus.

„Der Beirat ist das Bindeglied zwischen der Bevölkerung und der Unteren Naturschutzbehörde bei der Kreisverwaltung“, sagte der zweite Kreisbeigeordnete Frank Rüttger, in dessen Bereich Umweltschutz und Landespflege fallen. „Als Landkreis und Untere Naturschutzbehörde sind wir froh, dass es immer gelingt, so viele für das Ehrenamt im Beirat zu interessieren.“ Rüttger bedankte sich für ihren Einsatz, den Sachverstand und die Ideen. Beiratsmitglieder: Dieter Raudszus (Bad Dürkheim), Bernd

Remelius (Hettenleidelheim), Dorothee Brockmann (Haßloch), Dr. Heinz Schlapkohl (Weisenheim/Sand), Thomas Deigentsch (Haßloch), Hans Seiberth (Frankeneck), Edwin Schrank (Dackenheim), Felix Hammann (Haßloch), Dr. Walter Lang (Erpolzheim), Andreas Valentin (Ebertsheim). Stellvertreter: Dr. Burkhard Ort (Wachenheim), Dr. Friedrich Reinert (Wachenheim), Ludwig Deege (Haßloch), Prof. Dr. Michael Rauch (Weisenheim/Sand), Dietmar Tröster (Frankenthal), Peter Schmidt (Battenberg), Klaus Schneider (Dirnstein), Thomas Merz (Kleinkarlbach), Rudi Otterstätter (Haßloch), Dr. Manfred Vogel (Neuleiningen). Ausgeschieden sind: Ralf Bischoff (Haßloch), Peter Heim (Wachenheim), Reinhold Kerwer (Hettenleidelheim), Martin Bender (Weisenheim/Sand), Heinz Gansert (Kirchheim) nach zehn Jahren; Jürgen Bohl (Annweiler am Trifels) und Jürgen Schraut (Battenberg) nach fünf Jahren.



Der neue Naturschutzbeirat: Rudi Otterstätter, Dr. Burkhard Ort, Prof. Dr. Michael Rauch, Dr. Friedrich Reinert, Dr. Walter Lang, Ludwig Deege, Dorothee Brockmann, Thomas Merz und Felix Hammann (hintere Reihe, von links) sowie Andreas Valentin, Bernd Remelius, Dr. Heinz Schlapkohl und Thomas Deigentsch (vordere Reihe, von links). Foto: KV/Müller

Landkreis Bad Dürkheim: Tag der offenen Tür im Kreishaus am 13. Juni

Blick hinter die Kulissen der Kreisverwaltung



Das Veterinäramt ließ die Besucher Naturmaterialien ertasten.



Die Einnahmen der VRN-Glücksrad-Aktion (223,30 Euro) von Elve Bubrmann (re.) geben an das Frauenhaus Lila Villa.



Raten mit der Schulabteilung: Wie heißt welche Schule?



Torwandschießen und Müllberatung am Stand des Abfallwirtschaftsbetriebes.



Die Jagdbornbläser der Kreisgruppe der Jäger Bad Dürkheim/Neustadt.



Die kleine Jana gewann beim Funparcours Karten für den Holiday Park.



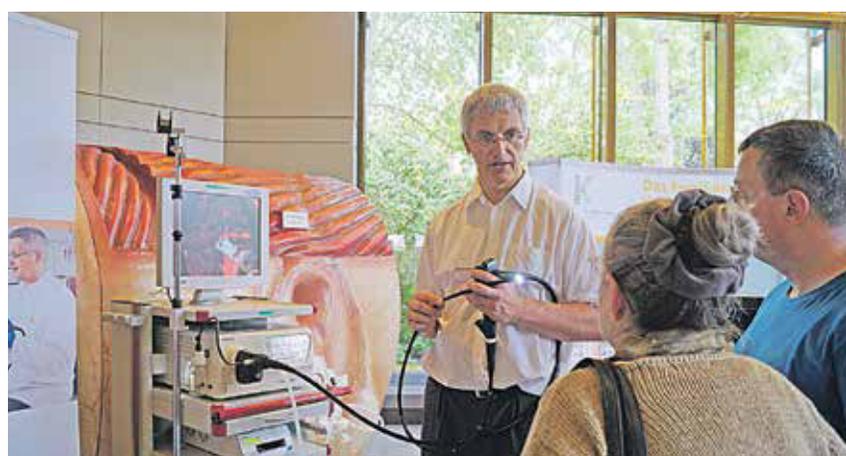
Die Retter vor Ort: Die Polizei, das Deutsche Rote Kreuz und die Kreisfeuerwehren informierten über ihre Arbeit.



Helga Wunderlich freut sich über ihren ersten Preis, einen VHS-Sprachkurs.



450,59 Euro wurden am Aktionstag beim Bücherbasar der Azubis für bedürftige Familien gesammelt. Bis heute sind 850 Euro zusammengekommen.



Neue Operationstechniken konnten die Besucher am Stand des Kreiskrankenhauses Grünstadt kennenlernen. Alle Fotos: KV/Müller

Bad Dürkheim: Bürgerpreis der Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für 2014 verliehen

Preise für „vielfältige Aktivitäten“

Beim Tag der offenen Tür der Kreisverwaltung Bad Dürkheim am Samstag, 13. Juni, hat Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld den Bürgerpreis 2014 der Kreisstiftung verliehen. Über den ersten Platz konnten sich die Burgspiele Altleiningen freuen, den zweiten Preis bekam das Deutsche Film- und Fototechnikmuseum in Deidesheim, und die Blumenfrauen aus Kallstadt erhielten den dritten Preis.

„Das ehrenamtliche Engagement wird im Kreis groß geschrieben“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der Preisverleihung. Vieles, was die Ehrenamtlichen leisten, wäre bei einer staatlichen Finanzierung nicht zu bezahlen. Er bedankte sich bei allen Engagierten. Durch die Stiftung sei es dem Kreis möglich, Impulse zu setzen. „Ich hoffe, dass wir dieses Instrument weiter erhalten können, auch

wenn momentan die Zinserträge gegen Null gehen.“

Seit 2008 verleiht die Stiftung den Bürgerpreis. „Ehrenamtliches Handeln im Landkreis selbst herauszustellen, aber auch mit Wirken über die Grenzen des Kreises hinaus, ist das Ziel des Stiftungsvorstands, der die Jury bildet“, sagte Ihlenfeld. Bürger, die Ideen entwickeln und diese umsetzen, die sich zum Wohle der

Allgemeinheit einsetzen, sollen durch die Verleihung des Preises bestärkt werden und einen Dank der Gemeinschaft erfahren. Für den Bürgerpreis 2014 wurden 17 Vorschläge eingereicht. „Alle Projekte, Vereine, Arbeiten, die vorgeschlagen wurden, verdienen unseren höchsten Respekt. Der Stiftungsvorstand würdigt ausdrücklich die vielfältigen Aktivitäten“, so der Landrat.

Die Preisträger: Burgspiele Altleiningen, Deutsches Film- und Fotomuseum in Deidesheim und Blumenfrauen Kallstadt

1. Platz: Burgspiele Altleiningen

Seit der Gründung der Theatergruppe Altleiningen im Jahr 1980 hat sich auf der Burg Altleiningen ein über die Grenzen des Landkreises hinaus renommiertes Amateurtheater entwickelt. In jedem Jahr finden ab Juni zwölf Aufführungen statt, die ein hohes künstlerisches Niveau haben und von Shakespeare bis Arthur Miller alle Facetten des Theaters abdecken. Die Theatergruppe hat über 50 Mitglieder von zehn bis 80 Jahren. Alle Mitwirkenden sind Laien und arbeiten auch beim Bühnenbild, der Licht- und Tontechnik und der Masken- und Kostümbildnerie mit. Die Theatergruppe hat seit 2007 eine Kooperation mit dem deutschen Jugendherbergswerk, der Kreisvolkshochschule und der Verbandsgemeinde Hettenleidelheim etabliert, die unter dem Titel „Theaterburg Altleiningen“ Kurse anbietet. Sie eröffnet damit Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Theater und Literatur. All das hat den Stiftungsvorstand als Jury überzeugt: Sie würdigte das Engagement mit dem 1. Preis 2014. Dieser ist mit 3.000 Euro dotiert. „Die Burgspiele haben einen hohen künstlerischen Wert und eine Ausstrahlung für den gesamten Landkreis“, würdigte Ihlenfeld die Truppe. Er übergab den Preis an die Vereinsvorsitzende Susanne Rechner und Manuela Spieß. „Es braucht mehrere tausend Stunden bis eine Aufführung steht. Herzlichen Dank, dass sie unsere schönen Aufführungen und vor allem die Arbeiten dahinter würdigen“, freuten sich die Damen.

2. Platz: Deutsches Film- und Fototechnik-Museum Deidesheim

Zu Beginn der 1970er Jahre hat Dr. Wolfgang Immel mit dem Sammeln von Filmkameras begonnen. Durch Kaufen und Tauschen wuchs die Sammlung Anfang der 80er Jahre auf 460 Kameras an. Zusammen mit einer weiteren Privatsammlung war der Grundstein für das Museum für Film- und Fototechnik gelegt, 1982 wurde der Trägerverein gegründet, 1990 das Museum in einem Gebäude, das die Stadt Deidesheim zur Verfügung gestellt hat, eröffnet. Das Museum hat heute über 4.000 Exponate, die eine unvergleichliche Dokumentation der Geschichte der Film- und Fototechnik darstellt. „Der unermüdliche Einsatz des Vereins ist ein Ausdruck hoher Verpflichtung für die Gesellschaft, vor allem für die museale Landschaft im Landkreis und darüber hinaus“, so Ihlenfeld. „Hier ist ein großes Werk gelungen.“ Dieses bedenkt die Stiftung mit einem Preisgeld von 2.000 Euro. „Wir sehen in der Auszeichnung eine Würdigung all der ehrenamtlich Tätigen, die so hoch motiviert das Museum zu dem geführt haben, was es heute darstellt“, sagte Immel.

3. Platz: Blumenfrauen in Kallstadt

Im Sommer 1975 wurde in Kallstadt der Platz der 100 Weine gebaut und angelegt. Damit der Platz seine Schönheit behält, hat die Ehefrau des damaligen Bürgermeisters, Elisabeth Fuhrmann, eine wöchentliche Pflege der Grünanlagen organisiert. Diese Organisation wurde in den Folgejahren immer von der Frau des jeweiligen Bürgermeisters weitergeführt. Durchgängig seit dem ersten Jahr sind noch drei Frauen dabei: Christiane Person, Elsbeth Müller und Carmen Grieger. „In den letzten 40 Jahren waren 216 Kallstadterinnen als Blumenfrauen ehrenamtlich im Einsatz. Dies ist eine beachtliche Zahl von Frauen, die insgesamt eine Arbeitsleistung von geschätzten 11.000 Stunden erbracht haben“, so Ihlenfeld. Diese beachtliche Leistung für die Allgemeinheit brachte ein Preisgeld von 1.000 Euro. „Kallstadt wäre nicht so schön, wenn diese vielen Stunden an Arbeit nicht geleistet würden. Danke, dass Sie unsere Arbeit ehren“, bedankten sich die Blumenfrauen der ersten Stunde bei der Stiftung.



Landrat Ihlenfeld mit den Preisträgern: Mit dem ersten Platz wurden die Burgspiele Altleiningen geehrt, ...



... mit Platz zwei das Deutsche Film- und Fototechnik-Museum Deidesheim...



... und auf Platz drei sind die Blumenfrauen Kallstadt gelandet. Fotos: KV/Müller

STICHWORT: KREISSTIFTUNG FÜR KULTUR, SOZIALES, UMWELT, BILDUNG, UNTERRICHT und ERZIEHUNG

Die im Jahr 2004 gegründete Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung hat in den letzten Jahren viele Projekte im Landkreis finanziell unterstützt. Das Anfangsvermögen von rund 162.000 Euro ist inzwischen auf rund drei Millionen Euro angewachsen. Das Hauptaugenmerk liegt überwiegend auf Projekten von und für Kinder und Jugendliche und die Partnerschaftspflege der Schulen mit den Partnerlandkreisen in Polen, Saale-Holzland-Kreis und Starnberg. „Ein reger Austausch der Schulen wird von der

Stiftung mitfinanziert, damit der Gedanke der Europäischen Einigung insbesondere bei der Jugend vorangebracht wird“, so Ihlenfeld. Die Stiftung hat seit ihrer Gründung etwas mehr als 400.000 Euro ausgeschüttet. Dabei waren sowohl kleine Förderbeträge von 100 Euro aber auch Unterstützung für größere Anschaffungen von bis zu 20.000 Euro. Jede Unterstützung, die die Stiftung leisten kann, kommt den Vereinen, den Institutionen und damit den Einwohnerinnen und Einwohnern des Landkreises zu Gute.

Landkreis Bad Dürkheim: Illegales Abladen von Müll ist unnötig und kann sehr teuer werden

Wildes Ablagern ist kein Kavaliersdelikt

Altreifen, Elektrogeräte, Sperrmüll, Verpackungsmüll, Handwerkerabfälle und vieles andere mehr: Den fleißigen Helfern der Dreck-Weg-Tage im Landkreis Bad Dürkheim bietet sich in der Natur jedes Jahr immer das gleiche Bild.

Richtig kriminell wird es bei gefährlichen Abfällen wie Altöl, Asbest und Kühlschränken, die in freier Wildbahn entsorgt werden. Dann schreitet die Umweltabteilung der Kripo Neustadt ein. Und es kann für die Verursacher richtig teuer werden. Je nach Schwere des Falles drohen sogar Freiheitsstrafen oder Geldstrafen bis zu 50.000 Euro.

Für alle Fälle, die nicht aufgeklärt werden können, zahlt die Allgemeinheit. Denn der Kreis beziehungsweise der Abfallwirtschaftsbetrieb muss für das Einsammeln, den Transport und die Entsorgung der Abfälle aufkommen. Und diese Kosten summieren sich auf beachtliche 20.000 Euro im Jahr 2014 für 151 Tonnen.

Auf allen Bauhöfen und Straßenmeistereien im Landkreis stehen Container für illegale Ablagerungen, die mehrmals jährlich geleert werden müssen. Hinzu kommt die Arbeit der Mitarbeiter der

Bauhöfe oder des Landesbetriebes Mobilität (LBM), der im Auftrag des Kreises die Randstreifen der Kreisstraßen sauber hält.

Große Gegenstände liegen im Wald

Den Müllsünder schlechthin gibt es laut Volker Kaul, Leiter des Umweltreferates der Kreisverwaltung, nicht. „Die Motive sind abhängig vom Abfall. Auf Rast- und Parkplätzen wird eher mal schnell ein Farbeimer oder Müllsack abgestellt, weil man ja beobachtet werden könnte. Asbest und größere Gegenstände werden erfahrungsgemäß an uneinsichtigen Stellen abgelagert.“

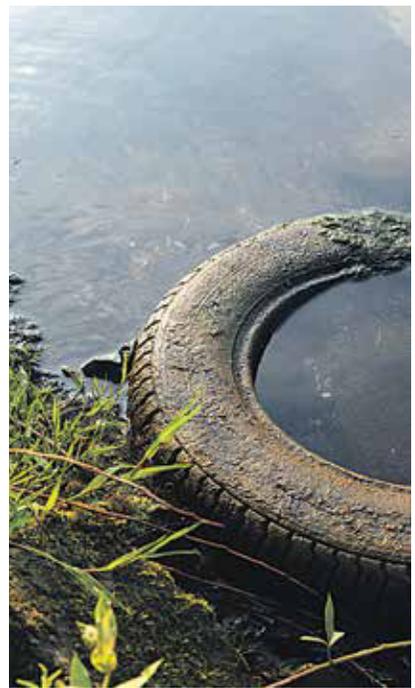
Im Garten ist nicht alles erlaubt

Dies bestätigt auch die Polizei. Altöl werde schnell an der Autobahnraststätte entsorgt, Asbest hingegen eher in Feld und Wald und auf Privatgrundstücken. Und tatsächlich wird ein großer Teil der Delikte auf privaten Grundstücken meist von dritten oder unbekanntem Verursachern begangen. Dies geschieht häufig auch aus Unwissenheit, das schützt aber trotzdem nicht vor Strafe. Da werden vom Vorbesitzer die al-

ten Asbestplatten neu als Zaun oder Abdeckung verwendet – und das ist strafbar. Ärgerlich für Eigentümer: Wenn Mieter ihren Abfall hinterlassen, geht dieser in ihren Besitz über. Und damit haften sie für die Entsorgung. Klaus Pabst, Werkleiter des AWB, betont, dass es für illegale Ablagerungen überhaupt keine Entschuldigung gibt. „Wir bieten für alle Abfälle und Problemstoffe kostenlose oder günstige Entsorgungsmöglichkeiten an. Sperrmüll, Kühlschränke und große E-Schrottgeräte werden auf Abruf ohne Gebühr direkt vor der Haustür abgeholt und können kostenlos auf den Wertstoffhöfen abgegeben werden.“

Die richtige Entsorgung kostet nicht viel

Altöl kann bei der mobilen Schadstoffsammlung oder Händlern abgegeben werden. Und für Asbest ist der Entsorgungspreis in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken. So kostet die Anlieferung einer Tonne Asbest auf dem Wertstoffhof Friedelsheim nur noch 140 Euro. Noch unverständlicher sei das illegale Abladen von Altreifen. Lediglich drei Euro Gebühr fallen pro Reifen an. Aber selbst das ist wohl einigen Unbelehrbaren zuviel.



Einen Altreifen auf dem Wertstoffhof zu entsorgen, kostet drei Euro. Bei illegaler Entsorgung kann eine Strafe von gut 200 Euro verhängt werden.

Foto: Bernd Kröger/Fotolia.com



Unverständlich: Bevor man den Elektroschrott extra in den Wald fährt, kann man ihn auch kostenlos bei den Wertstoffhöfen abgeben. Foto: Glaser/Fotolia.com

Zur Sache I: Bußgeldkatalog für illegale Ablagerungen

Hier ein Auszug der aktuellen Bußgelder für illegale Entsorgungen:

Kleine Dinge wie Zigarettenschachteln: *bis 25 Euro*

Mehrere kleine Gegenstände wie Plastikflaschen, Verpackungsmaterial, Geschirr oder Kleidungsstücke bis zwei Kilogramm: *bis 76 Euro*

Über zwei Kilogramm: *bis 511 Euro*

Scharfkantige Gegenstände, etwa Glasflaschen, Glasscherben, Blech- und Eisenreste: *bis 102 Euro*

Sperrmüll und Elektroschrott, darunter Einzelstücke wie Koffer, Matratze, Waschsüssel, Rasenmäher, Fahrrad, Radio, Fernseher, Küchenmaschine: *bis 204 Euro*

Mehrere Einzelstücke und große-

re Einzelstücke wie Kühlschrank, Waschmaschine, Nähmaschine, Ofen, Heizkörper, Boiler, Schrank, Kommode, Bettgestell, Badewanne, Tür: *bis 409 Euro*

Mehrere Einzelstücke bis ein Kubikmeter oder 100 Kilo: *bis 511 Euro*

Sperrmüll über ein Kubikmeter beziehungsweise 100 Kilo: *bis 2.556 Euro*

Altreifen bis fünf Stück: *bis 204 Euro*

Größere Mengen Altreifen: *bis 2.556 Euro*

Bauschutt bis ein Kubikmeter: *bis 255 Euro*

Bauschutt bis 5 Kubikmeter: *bis 766 Euro*

Bauschutt über 5 Kubikmeter: *bis 2.556 Euro*

bis 2.556 Euro

Zur Sache II: Auch Gartenabfälle dürfen nicht in der Natur abgelagert werden

Gartenabfälle sind biologisch abbaubare Naturprodukte mit Wertstoffpotenzial. Aber das ändert nichts an der Tatsache, dass es sich bei ihnen um „Abfälle“ handelt, welche ordnungsgemäß und umweltverträglich entsorgt werden müssen. Hintergründe schildern die Abfallberater des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB). Immer wieder sehe man frisch geschnittene Stauden, Reisig, Laub und Rasenschnitt an Weges- und Wald-rändern: „Sie werden in Gräben, auf unbebaute Grundstücke oder auch direkt über die Zäune hinter Gartengrundstücken gekippt.“ Spreche man die Verursacher darauf an, heiße es nicht selten: „Das ist doch nicht so schlimm. Das Grünzeug verrottet ja schnell und düngt am Ende sogar den Boden.“ Aber auch das wilde Ablagern von Grünabfällen ist kein Kavaliersdelikt: „Es stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und wird mit Bußgeld bis zu 1.500 Euro geahndet“, betonen die Abfallberater des AWB. Und das habe gute Gründe: „Unabhängig von der Ästhetik und dem Geruch, den ein stinkender, weil faulender Grünschnitthaufen aussendet, kann er erhebliche Auswirkungen auf die Natur haben.“ In vielen Gärten werden exotische Pflanzen oder auch

Neuzüchtungen angepflanzt. Einige dieser Pflanzenarten sind resistenter und schnellwüchsiger als unsere heimischen Arten und können diese langfristig verdrängen. Durch wilde Ablagerungen gelangen solche invasiven Arten in die Natur, verbreiten sich rasch und können die regionalen Ökosysteme empfindlich stören. Auch Pflanzenkrankheiten und Schädlinge werden auf diese Weise verbreitet. Einige seltene Pflanzenarten sind zudem auf nährstoffarme Böden angewiesen. Durch die wild abgelagerten Gartenabfälle werden ehemals magere Standorte gedüngt, woraufhin die ursprünglichen Arten verschwinden. All das müsse nicht sein, denn der AWB biete für alle Privathaushalte eine komfortable und kostenlose Grünabfallentsorgung an, informiert der AWB. Auf 27 Grünschnittsammelstellen und im Biokompostwerk Grünstadt werden meist ganzjährig Grünabfälle in haushaltsüblichen Mengen kostenlos angenommen. Die Grünabfälle werden dort sorgfältig verarbeitet und umweltgerecht kompostiert. Übrig bleibt ein hochwertiger und gütegesicherter Biokompost, der zur gezielten und nachhaltigen Bodenverbesserung in Gärten und Parkanlagen verwendet wird.

ABFALLGEBÜHREN-INFO

Die zweite Rate der diesjährigen Abfallentsorgungsgebühren ist am 1.9.2015 fällig. Um überflüssige Mahngebühren zu vermeiden, bittet der AWB seine Kunden um rechtzeitige Überweisung unter Angabe der auf dem Gebührenbescheid angegebenen Kundennummer und Kassenzzeichens. Einfacher ist die Erteilung eines jederzeit widerruflichen SEPA-Lastschriftmandats. Dieses kann formlos schriftlich vom Eigentümer erteilt werden. Das Download-Formular gibt es auf www.kreis-bad-duerkheim.de



Wenn die Glassorten nach Farben sortiert werden, so können sie immer wieder eingeschmolzen und neu verwendet werden. Foto: francesca52/Fotolia.com

Landkreis Bad Dürkheim: Tipps für die richtige Entsorgung von Altglas

Weiß zu Weiß und blaues Glas zum Grünglas

Glas ist ein umweltfreundlicher Wertstoff, der unendlich oft eingeschmolzen und wieder zu Glas verarbeitet werden kann. Das Recycling ist allerdings nur dann effektiv, wenn die Glasreste richtig getrennt werden.

Zur Auswahl stehen unterschiedliche Glascontainer, in denen die leeren Flaschen und Glasbehälter nach Farben sortiert entsorgt werden sollen. Die Trennung nach Farben ist beim Glasrecycling der Anfang eines unendlichen Kreislaufs. Nur wenn die Scherben den richtigen Farben zugeordnet werden, lohnt sich das Einschmelzen zu neuen Glasverpackungen, wissen Experten. „Blaues Glas in den Grünglascontainer“, unterstreicht daher auch Bernhard Hohenbrink, Abfallberater beim Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) im Kreishaus. „Denn Farben, die nicht zugeordnet werden können, wie eben das blaue Glas, gehören ins Grünglas.“ Beim

Grünglasrecycling stören die fremden Farbstoffe offenbar nicht, weißes Recyclingglas kann aber nur aus weißen Glasresten hergestellt werden.

Genauso wichtig ist laut Hohenbrink, dass nur Verpackungsglas in die Container gehört. Andere Glasarten als Verpackungsglas – beispielsweise Fenster- oder Spiegelglas – gehören nicht ins Altglas. Keramik, Steine und Porzellan müssen ebenfalls draußen bleiben, damit sie nicht als Fremdstoffe in die Schmelze geraten. „Wenn Verbraucher diese Hinweise beim Trennen beachten, kann das Altglas immer wieder zu neuen Konservengläsern oder Flaschen eingeschmolzen werden“, betont Hohenbrink. Recyclingglas bilde die wichtigste Grundlage zur Herstellung von neuem Behälterglas, informiert die Initiative der Glasrecycler, die 2011 eine deutschlandweite Kampagne gestartet hat, in einer Pressemeldung. Und auch wenn rund 97 Prozent der deutschen Haus-

halte ihr Altglas zum Sammelcontainer bringen, besteht bei Verbrauchern häufig Unsicherheit darüber, was ins Altglas gehört und was nicht. Das möchte die Initiative ändern, die vom Aktionsforum Glasverpackung initiiert und

unter anderem von „Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH“ unterstützt wird. Übrigens: Werden Verpackungen über die Restmülltonne entsorgt, geht das zu Lasten der Gebühren zahlenden Bürger.

INFO

Weitere Auskünfte und Tipps zum richtigen Trennen von Glasabfällen erteilen die Abfallberater des AWB im Kreishaus unter der Rufnummer 06322/9615-5524

INFO

Wussten Sie schon, dass ...

- ... Glasflaschen immer leichter werden? Mineralwasserflaschen aus Glas sind heute nur noch halb so schwer wie 1970. Bierflaschen sind seit 1955 sogar um zwei Drittel leichter geworden.
- ... eine Mehrweg-Glasflasche 50 Mal wiederbefüllt werden kann?
- ... durch Recycling und leichtere Glasverpackungen heute aus einem Kilogramm Rohstoffe fünfmal mehr Glasflaschen hergestellt werden können als noch 1955?
- ... Glasrecycling die Ressourcen schont und Energie spart? Pro zehn Prozent Scherbeneinsatz wird die Schmelzenergie in der Glashütte um circa drei Prozent reduziert.
- ... durch das Glasrecycling jährlich etwa 67,5 Milliarden Kilojoule Primärenergie gegenüber der Neuproduktion eingespart werden?
- ... sich Glas ohne Qualitätsverlust beliebig oft einschmelzen und wiederverarbeiten lässt und damit ein besonders hochwertiges Recyclingprodukt darstellt?
- ... bei der Herstellung von Getränkeflaschen der Energieverbrauch von 1970 bis 2006 um 77 Prozent gesunken ist?
- ... auch die CO₂-Emissionen durch Energieeinsparungen und verstärkten Scherbeneinsatz von 1990 bis 2004 um 18,4 Prozent reduziert werden konnten?
- ... rund 40 Prozent aller Getränke in Glas abgefüllt werden?

Zur Sache: So trennen Sie Glasverpackungen fürs Recycling richtig

In den Glassammelbehälter gehören grundsätzlich nur gebrauchte Verpackungen aus Glas. Diese sollen restentleert und nach Glasfarbe getrennt in die Sammlung gegeben werden. Farben, die nicht zuzuordnen sind, etwa blaues Glas, gehören ins Grünglas.

In den Glassammelbehälter gehören: Getränkeflaschen aus Glas, Konservengläser, Flakons aus Glas, sonstiges Verpackungsglas

Nicht in den Glassammelbehälter gehören: Autoscheiben, Autolampen, Bleiglas, Ceran-Kochfelder, Flachglas (Draht- oder Spiegelglas), Glaskeramik, Glühbirnen, hitzebeständiges Glas, Kachelofen- und Kaminglas, Keramikflaschen und -töpfe, Leuchtstoffröhren, Mikrowellenherdgeschirr, Porzellan (Geschirr, Teller, Tassen), Pyrex-Produkte (hitzebeständig), Steingutflaschen



Das neu eröffnete Berufsorientierungszentrum der Realschule plus in Weisenheim am Berg bietet Platz für etwa 20 Schüler.



Berufsorientierung, Ausbildung, Weiterbildung: Dabei soll das Berufsorientierungszentrum (BOZ) den Schülern helfen.

Weisenheim am Berg: Berufsorientierungszentrum eröffnet

Ein besonderer Ort für eine besondere Idee

Besondere Unterstützung für ihre Schüler bietet jetzt die Realschule plus in Weisenheim am Berg: Im Berufsorientierungszentrum (BOZ) dreht sich alles rund um die Berufswahl. Am 26. Juni wurde das BOZ von Herbert Petri aus dem Bildungsministerium und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld eröffnet.

Das BOZ ist kein normales Klassenzimmer. Ausgestattet mit PC-Arbeitsplätzen bietet es Raum für etwa 20 Schülerinnen und Schüler, die hier Bewerbungen schreiben, sich über Berufsfelder informieren, Bewerbungsgespräche simulieren oder einen Interessententest machen können. Das BOZ holt die Arbeitsagentur an die Schule, denn auf den Rechnern sind die gleichen Programme aufgespielt und im Regal liegen Berufsinfolblätter. Hier ist auch Platz für individuelle Gespräche, zum Beispiel mit Betrieben, die über ihre Ausbildung referieren oder mit kleinen Gruppen ins Gespräch kommen wollen. An den Wänden können Firmen ihre Ausbildungsgänge längerfristig präsentieren. Das BOZ kann einerseits wie ein Klassenzimmer genutzt werden, nämlich immer dann, wenn es im Unterricht um Berufe geht. Andererseits ist es, ähnlich wie eine Biblio-

thek, als ständige Anlaufstelle gedacht. Es ist auch der neue Arbeitsplatz von Berufseinstiegsbegleiter Reiner Rotzler. Er ist kein Lehrer sondern Praktiker, denn er kommt aus dem Handwerk. Rotzler begleitet Jugendliche ab der achten Klasse, die Unterstützung beim Berufseinstieg brauchen – manchmal auch noch nach dem Schulabschluss. „Ich vermittele Organisation und Motivation. Die Schüler sollen sowohl den Abschluss als auch den Ein-

stieg in den Beruf schaffen.“ Ein BOZ hat er bereits an einer anderen Schule gesehen und gemeinsam mit der Schulleitung die Umsetzung in Weisenheim am Berg angeregt. Auch Meike Pflesser war früh mit im Boot. Sie ist Koordinatorin für Berufseinstieg an der Schule. Schon ab der sechsten Klasse ist der Berufseinstieg Thema in der Realschule, es gibt regelmäßige Praktika, Projektwochen, der künftige Beruf wird in vielen Fächern behan-

delt. „Wir wollen den Schülern zeigen, dass es zwar nicht leicht ist eine Entscheidung zu treffen, aber trotzdem alle Wege offen stehen. Zudem geht es um ihren persönlichen Weg“, so Pflesser. In dieses berufsorientierte Profil und die langjährige Kooperation mit Betrieben passt das BOZ sehr gut. Etwa ein Jahr hat es gedauert, es aufzubauen und die nötigen Sponsoren zu finden.

Ihnen allen dankte Schulleiterin Petra Guth bei der Eröffnung. Insbesondere dem Landkreis Bad Dürkheim, der einen Teil der Kosten übernommen hat. Auch der Förderverein hat 10.000 Euro gesammelt, einen symbolischen Scheck übergab Simone Weisbrodt der Schulleiterin. „Besondere Ideen brauchen besondere Orte“, so Guth. Das BOZ habe ab sofort eine Schlüssel-funktion an der Schule, um den Übergang in den Job ohne Stolpersteine zu ermöglichen. Die Realschule plus in Weisenheim am Berg werde gut angenommen und habe hohes Potential, sagte Landrat Ihlenfeld. „Wir brauchen diese Schule und ihre klare Zielrichtung zur Berufsorientierung“. Es sei wichtig, den richtigen Beruf für sich zu finden, doch dafür müsse man wissen, was es überhaupt gibt – das BOZ biete dafür den Platz.



10.000 Euro zur BOZ-Eröffnung: Simone Weisbrodt (re.) übergab Schulleiterin Petra Guth einen Scheck des Fördervereins. Fotos: KV/Müller

Neustadt: Vorderpfalz-Sieger von „Mathematik ohne Grenzen“ geehrt

Vier Gruppen aus Kreis vorne

Mathe – das ist für einige wie ein rotes Tuch. Dass Mathe auch richtig Spaß machen kann, zeigt seit 25 Jahren der Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen“. Am 21. April fand im Hambacher Schloss die Siegerehrung für die Teilnehmer aus der Vorderpfalz statt.

Schon im Februar stellten sich knapp 2.500 Schülerinnen und Schüler der zehnten und elften Klasse der Vorderpfälzer Gymnasien den Aufgaben. Von den sechs erfolgreichen Gruppen stammen alleine vier aus dem Landkreis Bad Dürkheim: drei aus dem Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim und eine aus dem Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch. International nehmen über 260.000 Schülerinnen und Schü-

ler am Wettbewerb teil, der einige Besonderheiten bietet: Teilaufgaben werden in Französisch, Englisch, Spanisch und Italienisch gestellt und bearbeitet. „Es gibt zwar viele Mathematik-Wettbewerbe, jedoch keinen, der international durchgeführt wird, Aufgaben in einer Fremdsprache enthält und gleichzeitig die Teamarbeit in der Lerngruppe fördert“, weiß der regionale Wettbewerbsleiter Edgar Römlert. Innerhalb von 90 Minuten müssen Schülerinnen und Schüler Aufgaben lösen, die für eine Einzelperson in dieser Zeit nicht zu schaffen sind. Deshalb müssen sich die Teilnehmer in Gruppen von drei bis fünf Personen organisieren, in denen dann einzelne bestimmte Rollen übernehmen, etwa die Diskussionslei-

tung oder die schriftliche Darstellung der gelösten Aufgabe. Dank der Stiftung des Landkreises konnte diesmal die Siegerehrung im großen Saal des Hambacher Schlosses stattfinden. Geehrt wurden die drei besten zehnten und elften Klassen. Neben den Grußworten von Römlert, des Kreisbeigeordneten Frank Rüttger und der Landeswettbewerbsleiterin Gabriele Lapport organisierte das Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim ein Mathematikquiz, dessen Ergebnisse selbst mathematisch weniger interessierte Gäste zum Mitdenken anregte. Musikalisch begleitete die Bigband „Friday afternoon“ des Max-Planck-Gymnasiums Ludwigshafen die Feier.

INFO

Nach einem Jahr als kommissarische Schulleiterin wurde Petra Guth Ende Mai als Schulleiterin benannt. Die Lehrerin hat Germanistik und Wirtschaft in Mannheim und Landau studiert. Zuvor hatte sie eine Lehre zur Bankkauffrau absolviert. „Aber Lehrerin war schon immer in meinem Kopf“, sagt die Neustadterin. Ihr Referendariat hat sie an der Sophie-Scholl-Realschule in Haßloch (heute Siebenpfeiffer-Realschule plus und Fachoberschule) absolviert. 2000 kam sie nach Weisenheim am Berg, ab 2007 war sie erste Konrektorin. Sie möchte, dass die Berufsorientierung an ihrer Schule weiterhin im Vordergrund steht.

Bad Dürkheim: Culcha Treff erfreut sich großer Beliebtheit

Ein Jugendtreff für alle Kulturen

Seit 14. April öffnet der Culcha Treff zwei Mal in der Woche seine Türen im Gewölbekeller des Hauses der Diakonie. Vor allem asylsuchende und deutsche Jugendliche können hier voneinander profitieren, gemeinsam ihre Freizeit verbringen, sich gegenseitig kennenlernen und kulturell austauschen. Das Angebot wird rege genutzt.

„Wir haben jetzt seit etwa zwei Monaten geöffnet und es sind immer etwa 30 Jugendliche da“, berichtet Diana Hübner-Wendel von der Mobilen Jugendarbeit, die vom Kreis Bad Dürkheim unterstützt wird. Es seien hauptsächlich junge Asylbewerber aus Eritrea, Syrien, Albanien, Georgien und Tschetschenien. Im Zuge des Projekts „Gewaltprävention“ des Protestantischen Dekanats Bad Dürkheim hat die Sozialpädagogin den Jugendtreff installiert. Geöffnet hat die Einrichtung immer dienstags und donnerstags von 17 bis 21 Uhr. „Die Besucher können gemeinsam Brett- und Kartenspiele, Kicker und Billard spielen, Musik hören und sich einfach ein bisschen unterhalten“. Außerdem planen die Mitarbeiter gemeinsam mit den Jugendlichen Aktionen wie gemeinsames Kochen oder Gastauftritte von Bands. Die



Integration leicht gemacht: Beim gemeinsamen Zeitvertreib, so wie hier beim Billard, spielen die Herkunft und die Kultur keine Rolle. Foto: KV/Müller

Sozialarbeiter vor Ort sind unkomplizierte Ansprechpartner für Alltagsprobleme, zudem geben sie auch Tipps, wie man ein Konto einrichtet oder eine Bewerbung schreibt. „Langfristig soll sich im Rahmen der Gewaltprävention der Culcha Treff als Anlaufstelle für asylsuchende junge Menschen etablieren, die dort die Möglichkeit haben eine sinnvolle Freizeitgestaltung kennenzulernen“, erklärt Hübner-Wendel. Hierzu wird gezeigt, wie man auch mit kleinem Geldbeutel seine Freizeit sinnvoll und mit

Spaß verbringen kann.

Regelmäßig beim Culcha Treff sind Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums in Bad Dürkheim und deren Lehrer. „Es haben sich Freundschaften gebildet“, sagt Hübner-Wendel. „Die Jugendlichen sind auch unabhängig vom Treff im Kontakt, verabreden sich häufig hier und gehen dann weiter“.

„Es ist interessant, die verschiedenen Kulturen kennenzulernen. Und es geht so schnell, dass Freundschaften entstehen“, sagt Nadia Mirabella. Sie studiert Sozia-

le Arbeit und hilft über die Mobile Jugendarbeit beim Culcha Treff. Die Studentin bewundert, wie motiviert die asylsuchenden Jugendlichen sind, wie viel sie lernen wollen und dass sie sogar noch spät abends über die deutsche Grammatik diskutieren.

Bei all dem Lernen darf aber eines nicht zu kurz kommen, nämlich gemeinsam einen schönen Abend zu verbringen. Die Organisatoren haben deshalb nach einem alten Automaten-Billardtisch gesucht, der die feuchten Verhältnisse im Gewölbekeller aushält. Spendiert hat ihn die VR Bank Mittelhaardt. Vorstandssprecher Thomas Schutt und Regionalmarktleiterin Nord Anke Bernhardt haben ihn am 9. Juni offiziell übergeben. „Das hier ist ein Treffpunkt für Sie, wo Sie abends hingehen können und etwas spielen, sich unterhalten, Kulturen kennen und verstehen lernen“, sagte Schutt zu den Jugendlichen im Culcha Treff. Dekanin Ulla Hoffmann erklärte, dass jugendliche Flüchtlinge kaum Gelegenheit haben, gleichaltrige Deutsche kennenzulernen. „Wer hier ist, ist weit geflüchtet und hat ein schweres Leben gehabt. Die Welten sind sehr verschieden, und wir alle müssen sehr viel lernen. Aber was sofort geht, ist Kicker, Billard, Domino.“

Bad Dürkheim: Selbstverteidigungskurs für Frauen ab 50

Mit der offenen Hand ins Gesicht schlagen

Schreien, stoßen, sich wehren: Was so simpel klingt, ist in gefährlichen Situationen manchmal sehr schwierig. Gerade Frauen sind bei Angriffen oft wie gelähmt. Im Selbstverteidigungskurs für Frauen ab 50, angeboten im März von der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises im Mehrgenerationenhaus Bad Dürkheim, trainierten 20 Teilnehmerinnen das Verhalten in bedrohlichen Situationen.

„Wenn jetzt jemand auf mich zukäme, würde ich mich schon trauen etwas von dem anzuwenden, was wir gelernt haben“, ist sich Petra Hartmann (55) aus Bad Dürkheim sicher. Sie fühlt sich selbstsicherer nach dem Kurs. „Vor über 20 Jahren habe ich schon einmal einen Kurs gemacht, aber davon war fast alles weg. Ich wollte schauen, was hängengeblieben ist und wie meine Körperreaktionen sind. Und halt aus Spaß an der Freude“. Dass nur Frauen ab 50 daran teilnahmen, habe sie ermutigt, mitzumachen. „Man traut sich dann mehr, als wenn man denkt, die sind ja alle gelenkiger als ich“. Ähnlich ging es der 63-jährigen Gaby Diehl aus Bad Dürkheim. „Toll, dass so etwas angeboten wurde, ich habe das noch nie gemacht“, sagt sie. Diehl ist alleinstehend: „Da weiß man nie, was einem über den Weg läuft. Entweder, man geht nirgendwo alleine hin oder man hat so viel Courage, dass man sich was traut“.



Ute Kullmer (li.) zeigt Petra Hartmann, wie man sich wehrt. Foto: Schlotthauer

Es sei ein ernstes Thema, meint Hartmann, aber es wurde mit Spaß vermittelt. „Wir haben gemerkt, dass man richtig zupacken muss, mit Druck, aber niemand hatte blaue Flecken“, erinnert sie sich.

Auch wenn Frauen zunächst oft in der Opferrolle seien, sind sie nicht wehrlos, sagt Jutta Schlotthauer, Leiterin des Mehrgenerationenhauses. „Man kann immer etwas tun. Ein Seitenhieb, laut

Stopp rufen – es gibt immer Möglichkeiten, aus der Situation rauszukommen“. Hartmann ergänzt: „Wir haben auch gelernt, wie man mit einem bestimmten Auftreten Gegner abschreckt, sodass es gar nicht erst zu einer Bedrohung kommt. Wenn jemand hinter dir läuft, dann drehe dich um. Oder bleib stehen und schau, ob er vorbei geht“. Eine Waffe hätte außerdem fast jede Frau immer dabei: den Haustürschlüssel. Ihn griffbereit zu halten, gebe schon Sicherheit. „Diesen Tipp habe ich schon an Bekannte weitergegeben“, sagt Diehl. „Und dass man mit der offenen Hand ins Gesicht schlagen soll. Da trifft man immer was.“

Sie gehe jetzt viel sicherer, wenn sie abends alleine unterwegs ist. „Wir haben richtig geübt, laut ‚Stopp‘ zu sagen. Das schüchtert ein und andere können es hören. Laut reden, aufrecht gehen, schreien, das sichert Aufmerksamkeit“, so Schlotthauer. „Und Schreien setzt Kräfte frei. Die Anspannung ist eine andere und man haut kräftiger“, kann Diehl ergänzen. „Wenn wir jetzt an den Kurs denken und an die Situationen, die wir geübt haben, dann hilft das“, so Schotthauer.

INFO

Wer sich ebenfalls für einen solchen Kurs interessiert, der kann sich bei der Gleichstellungsbeauftragten Gaby Haas, Telefon 06322/961-1009, melden.

Haßloch

Wikingerschach und Figurentheater

Beim Kinder- und Jugendtag des Kreisjugendrings Bad Dürkheim am 11. Juli in Haßloch hatten 14 Jugendverbände, das Kultur- und Jugendhaus Blaubär und die Bücherei Haßloch ein vielseitiges Angebot auf die Beine gestellt.

So konnten die Kids verschiedene Spiele wie Wikingerschach oder Rollerhockey ausprobieren, auf der Hüpfburg toben. Bei den Briefmarkenfrenden, Jugendfeuerwehr und Jugendrotkreuz Haßloch bekamen die Kinder Einblicke. Die Bücherei Haßloch bot einen Kinderbuchflohmarkt an. Nachmittags zog das Malzacher Figurentheater mit seiner Märchenrevue die Kinder in seinen Bann, und die Rockwerkstatt der Musikschule Haßloch rockte den Marktplatz. Fürs leibliche Wohl sorgten das Jugendrotkreuz Grünstadt und die Waldjugend Haßloch. Künftig soll jedes Jahr ein solcher Kinder- und Jugendtag stattfinden.

Der Vorstand seit April

1. Vors.: Stefan Kögel (Briefmarkenfrenden), 2. Vors.: Lisa Bauer (Ev. Jugend), Kassenwart: Alexander Hanke (BDKJ), Schriftführerin: Petra Ludwig (Ev. Jugend), Beisitzende: Manuela Müller (Naturfreunde), Frederike Werner (Ev. Jugend), Christian Hund (Waldjugend), Wolfgang Schmehrer (Cairdeas), Holger Schön (Sportjugend), Werner Wissmann (Sportjugend).
Infos: www.kjr-duerkheim.de.



Weithin sichtbar: die Wachtenburg als Wahrzeichen der Stadt Wachenheim. Foto: TI Wachenheim

Museen im Landkreis (3): Burgmuseum Wachtenburg

Spaziergang in die Vergangenheit

Es war ein eiskalter Februarmorgen, und der Helfer des Förderkreises zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg, der an diesem Tag im Einsatz war, entsprechend durchgefroren. Da machte die Buddelei im untersten nördlichen Bereich des Burggeländes wenig Spaß – bis zu dem Augenblick, in dem der Rand eines Kerzenleuchters aus dem Boden auftauchte ...

Grabungsleiterin Hannelore Kretschmar, von der die archäologischen Grabungen in den Jahren 2008/2009 fachlich begleitet und dokumentiert wurden, ahnte eine kleine Sensation. Vorsichtig befreite sie das Teil aus dem Sand – und siehe da, es handelte sich um ein Fundstück von absolutem Seltenheitswert: einen Kerzenleuchter aus der Stauferzeit, der um 1160 in Nordfrankreich hergestellt wurde. Das reich verzierte filigrane Bronzestück hat die Jahrhunderte erstaunlicherweise völlig unbe-

schadet überstanden. Heute zählt es zu den wichtigsten Ausstellungsstücken des Burgmuseums – allerdings auf Grund seines Wertes als naturgetreues Duplikat; das Original steht im Landesmuseum Speyer.

Dies ist nur eine von vielen Geschichten, die Dieter Weilacher, Vorsitzender des Förderkreises und oft genug Führer durch das Museum, zu erzählen weiß. „An den Wochenenden haben wir während der Saison oft zwischen 150 und 200 Besuchern pro Tag“, so Weilacher, und Samstag/Sonntag stehe auch immer jemand vom Förderkreis bereit, um Fragen zu beantworten. Beispielsweise zu dem imposanten Burgmodell von Bernd Kammermeier, einem Spezialisten, der auch schon für die Terra X-Sendung im ZDF tätig war. Es zeigt die um 1200 gegründete Burg Wachenheim, die erst ab dem 19. Jahrhundert Wachtenburg genannt wurde, im größten Ausbaustand, ehe sie 1470

von Pfalzgraf Friedrich zerstört wurde. Kammermeier stützte sich bei seiner Rekonstruktion auf archäologische Funde und historische Abbildungen, andere Einzelheiten entstanden im Vergleich mit Burgen aus derselben Epoche. Für Kinder hat der Förderkreis einen beschrifteten Plan der Anlage aufgelegt, der sicher auch manchen Erwachsenen gefällt, ein hübsches kleines Souvenir. Dank der Sparkasse als Sponsor war es dem Förderkreis möglich, Bernd Kammermeier mit dem sehr zeit- und arbeitsaufwendigen Bau des Modells zu beauftragen.

„Darauf gehen die Besucher als erstes zu“, erzählt Dieter Weilacher, der dann aber auch gern die vielen unscheinbareren Ausstellungsstücke präsentiert, wenn etwa jemand nach dem „Dreckballe“ im Hintergrund fragt: Dabei handelt es sich um eine Mischung aus Lehm und Stroh, ein früher unverzichtbares Material für den Hausbau. Für die Vi-

trine mit den Pfeilspitzen, Zähnen, Kugeln interessieren sich, so Weilacher, vorrangig die Männer, während die Frauen eher das Keramikgeschirr bewundern oder die schönen Ofenkacheln. Werkzeugspuren am Geschirr verraten, dass sich das älteste Stück auf die Zeit um 1180 datieren lässt.

Daneben, in der Ecke, steht ein großer Eimer, der offensichtlich bereits mit einem Hebesystem verbunden war. Weilacher: „Zunächst haben wir vermutet, dass er zu der auf dem Burggelände entdeckten Zisterne gehört, aber dann bemerkt, dass die Größenverhältnisse nicht stimmen. Es muss also noch eine entsprechende Brunnen gegeben haben.“ Einige der exklusiveren Funde, darunter auch Goldstücke, befinden sich derzeit noch in Speyer, werden aber bis zum Jubiläumsjahr der Stadt Wachenheim im Jahr 2016 ihren Vitrinenplatz im Burgmuseum einnehmen, ebenso wie ein Faksimile des Lorscher Codex.



Klein aber fein: Jedes Stück hat seine eigene Geschichte, auch die Sammlung alter Schlösser (rechts), die nichts mit der Burg direkt zu tun haben. Foto: Roßkopf

INFO

Das Burgmuseum Wachtenburg ist während der Öffnungszeiten der Burgschänke (siehe unten) zugänglich; an den Wochenenden steht ein Mitglied des Förderkreises zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg für Fragen oder kleine Führungen zur Verfügung. Unabhängig davon können Termine für Gruppen vereinbart werden unter Tel. 06322/61698 oder info@wachtenburg.de.

Öffnungszeiten Burgschänke:
Mai bis Oktober Mi-Fr ab 12 Uhr,
Sa ab 11 Uhr, So ab 10 Uhr; November bis April Mi u. Fr ab 12 Uhr,
Sa ab 11 Uhr, So ab 10 Uhr



Sensationsfund: Leuchter aus dem 12. Jahrhundert (oben). Unten: ein Brunneschönpfeimer. Fotos: Lantz

Marathon Deutsche Weinstraße: Der sportliche Höhepunkt der Pfalz feiert rundes Jubiläum

Einige Neuerungen zum Zehnjährigen

In weniger als einem Jahr ist es so weit: Am 10. April 2016 startet der 10. Marathon Deutsche Weinstraße. Alle zwei Jahre führt der einzigartige Lauf durch die schöne Landschaft entlang der Deutschen Weinstraße, von ihrem Startpunkt in Bockenheim bis nach Bad Dürkheim und wieder zurück.

Es ist ein Lauf für alle Sinne: Wein an der Strecke, Reben im Blick und der Rieslingschwamm als Erfrischung im Nacken. Seit nunmehr zehn Jahren veranstaltet die Kreisverwaltung Bad Dürkheim den Marathon, ausgerichtet wird der Langstreckenlauf von den Vereinen TSG Grünstadt und TSV Bockenheim. Neben einem Duo-Marathon, bei dem sich zwei Läufer die gut 42 Kilometer lange Strecke teilen, wird es weitere Neuerungen und Aktionen zum runden Jubiläum geben.

Neuer Lieferant für Marathonwein

Zum ersten Mal wird die Bauern- und Winzernschaft Bockenheim das beliebte Präsent für alle Teilnehmer und Sieger beisteuern. „Unsere Idee war es, den Wein als Gemeinschaft zu produzieren“, sagt der Vorsitzende Kurt Janson. Der Siegerwein, ein Dornfelder Jahrgang 2014, trocken ausgebaut, ist bereits abgefüllt. Die Weingüter Brand, Benß und Janson lieferten jeweils 250 Liter für den guten Tropfen. Im Herbst steht dann noch die Produktion eines Weißweins an, den alle Teilnehmer des Marathons Deutsche Weinstraße erhalten. Diesen Riesling wird das Weingut Karl Schäfer ausbauen, Trauben werden von den zwölf übrigen Winzern der Bauern- und Winzernschaft Bockenheim geliefert, die nicht am Rotwein beteiligt waren. „Wir danken dem bisherigen Weinlieferanten Holstein aus Kindenheim sehr für die gute Zusammenarbeit über vie-

le Jahre. Wir verstehen, dass Holstein neue Wege gehen wollte, und sind froh, einen passenden neuen Partner in der Bauern- und Winzernschaft Bockenheim gefunden zu haben“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Buntes Kinderprogramm

„Wie gewohnt verschönert Wein in all seinen Formen den Marathon Deutsche Weinstraße und macht ihn zu einem Lauf für alle Sinne – so wie es die Läufer seit Jahren schätzen“, macht Landrat Ihlenfeld Lust auf den kommenden Marathon. Auf alle Gäste wartet wieder ein Rahmenprogramm in Bockenheim mit Kinderspielfest, Kinder- und Jugendläufen und der Sport- und Gesundheitsmesse. „Ab Oktober beginnen die Planungen für den Wirtschaftsbetrieb im Festzelt und auf dem Festplatz in Bockenheim. Wir stellen sicher, dass es ein Erlebnis für alle Besucher wird“, so Klaus Mattern vom TSV Bockenheim, der 260 Ehrenamtliche im Ort koordiniert.

Jubiläumsaktion mit dem LEO

An der Strecke sorgen etwa 750 Ehrenamtliche der Sport- und Kulturvereine des Landkreises für Unterhaltung. Als besondere Jubiläumsaktion suchen die Organisatoren gemeinsam mit LEO, dem Freizeitmagazin der Rheinpfalz, noch originelle Einheiten an der Strecke. Angesprochen sind einzelne Musiker oder Akteure, Bands oder Tanzgruppen und Orchester oder Gesangsvereine. Für die Aktion erfolgt im Herbst 2015 ein Aufruf über LEO sowie auf vielen anderen Kanälen wie etwa Facebook. Eine Jury wählt dann zehn Beiträge aus. Auf die Auserwählten warten nicht nur schöne Erlebnisse am Rande des Genusslaufs, sondern auch attraktive Preise.



Ein Prost: Das Ogra-Team mit Landrat Ihlenfeld (3.v.li.). Foto: KV/Müller



Höchstleistung vor toller Kulisse: Der Weinstraßenmarathon. Foto: Kreis

NEUER DUO-MARATHON

Zum zehnjährigen Jubiläum feiert der Marathon eine Premiere: Zum ersten Mal wird es einen Duo-Marathon geben, bei dem sich zwei Läufer die Marathonstrecke teilen. Wechsellpunkt wird in Bad Dürkheim am Römerplatz sein, Sonderzüge bis dorthin werden eingerichtet. „Das Angebot ist begrenzt, es gibt nur 250 Plätze für den Duo-Marathon, es können also nur 500 Läuferinnen oder Läufer dieses neue Angebot nutzen. Daher lohnt es, sich schnell anzumelden“, weiß Rolf Kley, der im Kreishaus den Marathon koordiniert.

Weitere Infos rund um den Marathon sowie Anmeldungen unter www.marathon-deutsche-weinstrasse.de.

Bockenheim/Kindenheim: Kunstweg findet im September zum 13. Mal statt

Erleben, begreifen, genießen und erwerben ...

... das ist das Motto des Kunstwegs Bockenheim-Kindenheim, der am 19. und 20. September stattfindet. Die Aktion ist ein Schulterchluss der Kunstschaffenden in beiden Nachbardörfern und in diesem Jahr so umfangreich wie noch nie: Neun Ateliers und Werkstätten präsentieren Kunst und Kunsthandwerk aller Art. Ein ausgeschilderter Spaziergang verbindet sie.

Traditionell haben die Ateliers noch weitere Künstler als Gäste in ihren Räumen, bei manchen präsentieren sich zudem heimische Weingüter mit ihren Gewächsen. Drei sind neu dabei: Gegenüber der katholischen Kirche Bockenheim zeigt Julita Alter in ihrem umgestalteten Häuschen informelle Malerei. Margarete Horle ist Textilstalterin. Sie präsentiert in ihrem Hof Unikate und Kleinserien, die sie an Schafwebstühlen erarbeitet; Kunstlerschmied Wolfgang Ax ist ihr Gast. Das Schlossgut Janson hat den Ebertsheimer Künst-

ler Wolfgang Braunbehrens in die alten Gewölbe eingeladen mit großformatigen Arbeiten aus dessen „Pergamon“-Serie. Dazu gibt es die Weine vom Schlossgut.

Die anderen sechs Anlaufstellen sind teilweise schon von Anfang an Teil des



Der Kunstweg begeistert seit vielen Jahren die Besucher. Foto: Schmitt

Kunstwegs. Monika Nickel aus Kindenheim ist Korbmachermeisterin, sie hat Alixe Ikehata mit handgefertigten Schmuckstücken sowie Jutta Regnitz bei sich, die Taschen, Beutel und Mappen aus alten Schul-Landkarten näht. Norbert Göbel zeigt in seinem Skulpturengarten neue Arbeiten, die er unter das Thema „Alea jacta est“ gestellt hat, geschmiedetes und brüniertes Eisen. Sein Gast ist Wolfgang Schmitt, der mit seinen Fotos den Blick auf die nähere Umgebung lenkt. Waltraud Deimel hat in ihrer „Werkstatt (P)Fadenlauf“ schon mehrere Wandteppiche gewebt, unter anderem für das Haus der Weinstraße. Sie gewährt Einblicke in die Kunst des Spinnens und Webens. Gast in ihrem Garten ist Wolf Münighoff mit seinen Skulpturen. In der Nähe präsentiert Rudi Muth Sitzmöbel, die er aus dem Holz alter Weinfässer fertigt, und einige Skulpturen. Die Töpferin Ines Segger hat Pfeffermühlen aus Ton gestaltet, die mit der Technik des

Raku-Brandes ungewöhnliche Oberflächen erhalten. Drei Gastaussteller zeigen in dem Anwesen ihre Werke: Sabine Sander mit Kunstwerken aus Papier, Markus Koch mit Stahl- und Kunstobjekten sowie die Schmuckdesignerin und Goldschmiedin Gerhild Wintzen mit Schmuckstücken. Abgerundet wird hier die Ausstellung durch das Weingut Wörle. Am südlichen Ortseingang von Bockenheim hat das Weingut Bengel geöffnet, nicht nur wegen seiner Weine: Ilka Bengel zeigt hier ihre neuesten Arbeiten.

Die Initiative ging 2003 von Günter Berlejung und Gabi Blinne aus, die gemeinsam in einem alten Gehöft an der Weinstraße ihre Ateliers eingerichtet hatten. Sie suchten nach Mitstreitern, um den Ort und die örtliche Kunstszene in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. Blinne und Berlejung haben ihre Zelte mittlerweile andernorts aufgeschlagen, dafür sind neue Künstler hinzugekommen.



Aktiv im Landkreis unterwegs: Alle Menschen sollen touristische Angebote nutzen können. Dazu zählen Museumsbesuche ebenso wie Weinverkostungen. An Ideen mangelt es nicht, die Auflistung in der Online-Übersicht ist dagegen noch ausbaufähig. Fotos: Dominik Ketz Fotografie/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

Landkreis Bad Dürkheim/Neustadt: Kreis und Stadt gewinnen bei Wettbewerb für barrierefreien „Tourismus für alle“

Reisen ganz ohne Hindernisse

Der Landkreis Bad Dürkheim und die Stadt Neustadt – eine Urlaubsregion für alle, ganz gleich ob Rollstuhlfahrer, Familie mit Kinderwagen oder Sehbehinderter: Kreis und Stadt haben beim landesweiten Wettbewerb des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums „Tourismus für alle“ gewonnen. Das eingereichte Konzept für die Deutsche Weinstraße als „Wein- und Naturerlebnisregion für Alle“, das zeigt, wie ein barrierefreier Tourismus auf allen Ebenen entwickelt wird, wurde von der Jury ausgewählt: Ab sofort erhalten der Kreis und die Stadt Neustadt mit ihren Leistungsträgern exklusiven Zugriff auf Fördermittel, um entsprechende Projekte zu realisieren.

Ausgeschrieben war der Wettbewerb für Städte und Gemeinden, die sich zur Modellregion zusammenschließen und barrierefreien Tourismus in ihrer Region ausbauen möchten. Der Landkreis Bad Dürkheim nahm mit der Gemeinde Haßloch, den Verbandsgemeinden Deidesheim, Wachenheim und Lambrecht sowie der Stadt Bad Dürkheim gemeinsam mit der kreisfreien Stadt Neustadt als eine Modellregion am Wettbewerb teil. Von 14 eingereichten Vorschlägen wurden fünf Regionen als Sieger ausgewählt.

„Deidesheim ist für uns ein Kristallisationspunkt des barrierefreien Tourismus, von wo ausgehend wir diesen Gedanken in die weitere Region tragen möchten“, erklärte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld im Nachgang der Preisverleihung in Mainz durch Wirtschaftsministerin Eveline Lemke. „Deidesheim hat im Bereich Barrierefreiheit schon viele Jahre Erfahrung. Die Stadt ist sensibilisiert für barrierefreien Tourismus, und wir wünschen uns, dass sich diese Idee überträgt.“ Schrittweise solle das Konzept auf den gesamten Landkreis und Neustadt ausgeweitet werden. Im Vordergrund steht zunächst der Ausbau für Mobilitätseingeschränkte, aber auch die Angebote für weitere Handicaps wie Sehbehinderungen oder Lernbehinderungen sollen weiter entwickelt werden. So gibt es bereits Führungen durch

ausgebildete Wanderführer für Sehbehinderte oder Spezialführungen auf dem Hambacher Schloss für Lernbehinderte.

Ein geplantes Projekt ist der Wein-Natur-Erlebnistrail. Von Bad Dürkheim über Wachenheim, Haßloch und Neustadt sollen auf einem Rundweg oder auf einer Etappen-Strecke verschiedene barrierefreie Angebote vernetzt werden. So könnte eine (Blind-)Weinprobe, Verleihstationen für Handbikes, barrierefreie Weingüter, Behindertentoiletten, spezielle Führungen und Geocaching-Touren eingebunden werden. „Aktive Barrierefreiheit“, nennt Ihlenfeld das Konzept. „Die Strecke mit ihren Angeboten soll alle ansprechen. Ob jung oder alt, ob mobil oder mit Handicap, ob mit Kinderwagen oder Rollator – wir wollen Vielfalt für die individuelle Familiensituation.“



Bei der Preisverleihung (v.l.): Wirtschaftsministerin Eveline Lemke, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, der Deidesheimer Stadtbürgermeister Manfred Dörr, die Tourismusreferentin des Landkreises Regina Schmitt und der Neustadter Oberbürgermeister Hans Georg Löffler. Foto: MWKEL

Zur Sache: Barrierefreie Angebote online

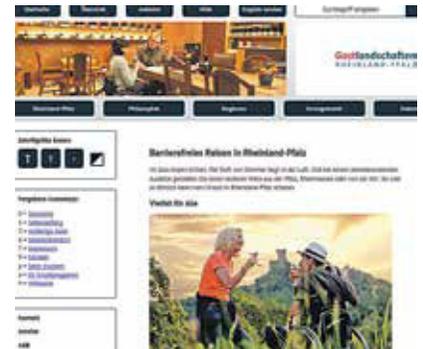
Auf der Internetplattform der Rheinland-Pfalztouristik sind unter der Adresse www.barrierefrei.gastlandschaften.de Betriebe erfasst, die bereits barrierefreie Angebote haben. „Leider sind für den Landkreis Bad Dürkheim bisher viel zu wenige registriert“, sagt Regina Schmitt und ruft zur Anmeldung auf. Die dafür notwendige Zertifizierung bietet bei drei Jahren Gültigkeit für 165 Euro eine Beratung und die Darstellung in der Datenbank.

Aufbauend auf diesen Betrieben sollen sukzessive neue Angebote ausgebaut und Lücken geschlossen

werden, um das Ziel einer geschlossenen Servicekette zu erreichen. „Wir brauchen also Gastgeber und Gastronomie, aber eben auch Freizeiteinrichtungen und Weingüter, die mit uns barrierefreie Angebote entwickeln und den mit dem Wettbewerb gewonnenen Fördertopf nutzen möchten“, sagt Schmitt. Die mit der Zertifizierung verbundene digitale Erfassung auf der Datenbank sei Voraussetzung, dass der Gast ein entsprechendes Angebot finden kann.

„Die Ansprüche der Gäste sind sehr unterschiedlich. In der Datenbank ist eine individuelle Suche nach den Führer für spezielle Weinbergführungen und Weinproben. Auch einzelne Betriebe können Fördergelder beantragen. Ende September werden den Vertretern aus der Tourismuswirtschaft, insbesondere den Gastgebern, die Fördermöglichkeiten vom Wirtschaftsministerium vorgestellt. Das kündigt Regina Schmitt an, Referentin für Tourismus und Wirtschaft im Kreishaus. „Bis dahin wollen wir bereits vorbereitende Schritte gehen. Dazu gehört es, zu den Ideen aus dem Wettbewerb erste Projektgelder in den Haushalten vorzusehen und Kooperationspartner anzusprechen.“

„Ziel ist es, eine komplett barrierefreie Servicekette zu bieten. Angefangen von der Buchung einer Unterkunft über die Anreise, den öffentlichen Nahverkehr vor Ort, die Gastronomie und so weiter.“ Um dies möglich zu machen, übernehmen der Landkreis Bad Dürkheim und die Stadt Neustadt die Koordination. Unterstützung finden sie beim Tourismusverein Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt e.V. Projekte und Ideen, die durch künftige Fördergelder dank des gewonnenen Wettbewerbs finanziert werden könnten, sind etwa ein komplett barrierefreier Ausbau des Nahverkehrs, Rampen an verschiedenen Sehenswürdigkeiten, besser zugängliche Rundwege, ausgebaute Radwege und der Verleih von behindertengerechten Fahrrädern, Schulungen für Winzer und Wander-



Im Internet finden sich viele Informationen rund um das barrierefreie Reisen in der Region, Tipps und Angebote inklusive.

Handicaps möglich.“ Gefiltert nach den Bereichen Gehen und Bewegen, Sehen, Hören beziehungsweise Essen und Lebensmittel kann der Nutzer die Suche dann noch weiter verfeinern. So kann er zum Beispiel die Rollstuhlbreite eingeben. Informationen gibt es für Betriebe unter www.tourismuszusatznetzwerk.info oder bei den örtlichen Touristinformationen.

Gäste finden barrierefreie Angebote der Pfalz wie den Erlebnisgarten in Deidesheim oder das Hambacher Schloss im Internet unter der Adresse www.barrierefrei.gastlandschaften.de.

Metropolregion Rhein-Neckar: Projekt „Regionalpark“ zeigt Vorzüge und vernetzt die Gebiete

Auf der Kurpfalzachse unterwegs

Die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) – das sind geschichtsträchtige Orte und Kulturlandschaften, der Pfälzerwald und Odenwald, eine aktive Landwirtschaft, interessante Städte und eine leistungsstarke Industrie. Das vielfältige Natur- und Kulturerbe bereichert das Leben der Menschen hier und zieht Gäste aus aller Welt an. Sie hält für alle Altersgruppen und unterschiedliche Interessen eine Fülle von Kultur-, Erholungs- und Sportangeboten bereit.

Der Verband Region Rhein-Neckar (VRRN), der Aufgaben der Regionalplanung und Regionalentwicklung in der Metropolregion auf der Grundlage eines Staatsvertrags zwischen den Ländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen erfüllt, richtet seine Aufmerksamkeit deshalb auch auf die Landschaften und Freiräume in der Region. Mit dem regionalen Entwicklungsprojekt „Regionalpark Rhein-Neckar“ sollen die Potentiale der verschiedenen landschaftlichen Teilräume stärker in den Fokus rücken. „Die städtebaulichen und landschaftlichen Qualitäten sind zunehmend Bestandteil von Entscheidungskriterien bei der Standortwahl von Wohn- und Arbeitsplätzen“, weiß Dr. Claus Peinemann Regionalplaner beim VRRN. Besondere Orte und Landschaften seien aber auch immer Voraussetzung dafür, dass Gäste gern in die Region kommen und damit dem Tourismus als wichtigen Wirtschaftszweig dienen.

Kurpfalzachse: Die Metropolregion mit dem Rad entdecken

Die Kurpfalzachse ist ein Projekt aus diesem Regionalparkkonzept. Sie wurde seitens des Verbandes zusammen mit Kommunen und Touristikern konzipiert. „Die 226 Kilometer lange Fahrradrouten vernetzt vorhandene Themenradrouten und schafft damit eine Ost-West-Verbindung einmal durch die gesamte Region“, erklärt Peinemann. Lambrecht in der Pfalz und Osterburken im Odenwald sind die beiden Start- beziehungsweise Endpunkte. Im Landkreis Bad Dürkheim nutzt die Kurpfalzachse von Lambrecht kommend den Palatia-Radweg, den Radweg Deutsche Weinstra-

ße und den Salierradweg. Eine Nebenstrecke bindet Freinsheim unter anderem auf dem Kraut- und Rübenweg an. Die Strecke ist immer mit dem ÖPNV-Netz verbunden, so dass man Teilstrecken auch mit der Bahn fahren kann. In einer begleitenden Broschüre sind die einzelnen Natur- und Landschaftsräume beschrieben und Etappenvorschläge auf der Kurpfalzachse genannt.

Vernetzung der Region und neue Attraktivität für den Tourismus

Neben der Kurpfalzachse verläuft die Rheinachse von Worms bis zur französischen Grenze. Eine noch in Planung befindliche Ringroute erschließt den Raum zwischen Wein- und Bergstraße. „Durch die Beschilderung mit dem Kurpfalzachsenlogo wird die Vernetzung

der Region sichtbar. Und mittels der Kommunikation der besonderen Orte und Landschaften wird das Wissen über die vielfältigen Angebote besser verknüpft.“ Trifft man zum Beispiel auf die Römer in der Villa Rustica bei Wachenheim, so stellt die Kurpfalzachse den Bezug her zum Römermuseum in Osterburken. Das Projekt Kurpfalzachse sei auch ein wichtiges Kommunikationsprojekt. Viele kommunale Partner können diese Achse als Bindeglied für ihre weitere Zusammenarbeit nutzen. Einrichtungen der Naturparke, touristische Servicehinweise und die Hinweise für die fahrradorientierten Infos (Bett+Bike, Bikeservice) werden in der Broschüre genannt. In den überörtlichen Fahrradkarten der Pfalztouristik, aber auch im Radwanderland Rheinland-Pfalz kann der Verlauf der Kurpfalzachse nachvollzogen werden.



Bestehende Themenwege werden über die Kurpfalzachse verbunden. Foto: VRRN

INFO

Broschüre zur Kurpfalzachse und Infos zum Regionalpark: www.m-r-n.com/regionalpark

Ausstellung zum Regionalpark Rhein-Neckar: bis 21. August zu den üblichen Öffnungszeiten im Foyer des Kreishauses (Philipp-Fauth-Str. 11, Bad Dürkheim)

Reise- und Heimatmagazin WO SONST: Menschen, die mit Ideen, Kreativität und Leidenschaft unsere Region voranbringen, erzählen ihre Geschichte, stellen Kultur, Orte, Landschaft und touristische Angebote vor. Infos unter: www.wosonst.eu

„Upgrade your life“: Die Internetpräsentation ist Teil des Standortmarketings. Sie weckt Interesse für die Region und zeigt die Einzigartigkeit und den Abwechslungsreichtum der Angebote. Infos unter www.rhein-neckar-upgrade.de.

TIPPS UND TERMINE

Erlebnistag Deutsche Weinstraße



Mit einem gewissen Prickeln lockt der 30.

Erlebnistag Deutsche Weinstraße. Zur Jubiläumsveranstaltung am Sonntag, 30. August, steht besonders

der Sekt aus der Pfalz im Mittelpunkt, das Motto lautet: Die Pfalz lässt die Korken knallen. Deutschlands älteste Weintouristik-Route wird wie gewohnt von 10 bis 18 Uhr für den motorisierten Verkehr gesperrt. Die Strecke von Bockenheim bis Schweigen gehört dann Radfahrern, Inline-Skatern und Schoppenbummlern.

Aus dem Programm

Sektkellerei Schloss Wachenheim:

Offizielle Eröffnung durch Ministerpräsidentin Malu Dreyer und die Pfälzer Weinkönigin Laura Julier (10 Uhr). Live-Konzert der Bad Dürkheimer Stadtkapelle und Musik von Simply Swing, Fotowettbewerb „Mein schönstes Handyfoto vom Erlebnistag im Schloss Wachenheim“, kostenlose stündliche Kellereiführungen, Märchenstunde, Kinderschminken; Sektpass „Wachenheim prickelt“ bei der Sektkellerei, Dr. Bürklin-Wolf, Manz und Wachenburg Winzer e.G. für 7 Euro bei der Touristinfo Wachenheim, Tel. 06322/9580-80; Dackenheim:

Die Freiwillige Feuerwehr präsentiert den „Super-Plopp“, ihr eigenes zum Erlebnistag entwickeltes Sektkorken-Knallgerät; Leiningerland: Erlebnistag-Bähnel-Tour für Nichtradler; Die Kreisdelegation mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld radelt nach der Eröffnung in Wachenheim nach Deidesheim, wo sie Einblick in die neue Vinothek von Reichsrat von Buhl bekommen wird. Infos und Erlebnistag-T-Shirt (13 Euro) unter www.pfalz.de/erlebnistag-deutsche-weinstrasse.

Deutsche Weinstraße – Mittelhaardt –



Deutsche Weinstraße – Mittelhaardt e.V., Cordula Christoph, Martin-Luther-Straße 69, 67433 Neustadt, Telefon 06321/912333,

www.deutsche-weinstrasse.de



www.facebook.com/DeutscheWeinstrasse



www.youtube.com/user/deutscheweinstrasse



Zum Wohl. Die Pfalz.

Haßlocher Radborzler für den Landkreis beim 32. Rheinland-Pfalz-Tag dabei



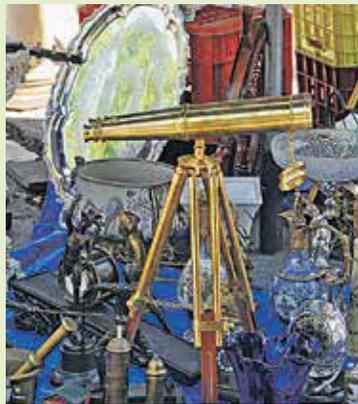
Beim traditionellen bunten Festumzug des Rheinland-Pfalz-Tages, der dieses Jahr am 28. Juni in Ramstein-Miesenbach stattfand, waren für den Landkreis Bad Dürkheim die Radborzler aus Haßloch am Start. Der Verein Deutsche Weinstrasse-Mittelhaardt präsentierte sich auf dem „Markt der Städte und Landkreise“. An allen drei Tagen (26. bis 28. Juni) gab es viele Informationen für Gäste, Wanderer und Radfreunde zu aktuellen Touren, Wegen und Freizeitangeboten im Landkreis Bad Dürkheim.

(Foto: KV/Müller)

INFO

Ein Tag rund ums Atmen

Der diesjährige „Deutsche Lungentag“ findet am Mittwoch, 23. September, statt. An diesem Tag soll bundesweit auf die Risiken von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge hingewiesen und über Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten informiert werden. Das Gesundheitsamt mit Sitz in Neustadt (Neumayerstr. 10) ist wieder mit dabei. In der Zeit von 10 bis 16 Uhr steht der Lungenfacharzt des Gesundheitsamtes, Prof. Dr. Volker Schulz, ehemaliger Chefarzt der Thoraxklinik Heidelberg-Rohrbach, allen Interessenten zur persönlichen Beratung zur Verfügung. Zum ersten Mal vertreten ist die Deutsche Sauerstoffliga. Klaus Bügler stellt das Angebot dieser Selbsthilfegruppe vor, die sich an alle mit einer chronisch-obstruktiven Lungenerkrankung (COPD) richtet. Betroffene mit ausgeprägter COPD brauchen regelmäßig zusätzlichen Sauerstoff, die meisten permanent ein Sauerstoffgerät. Auch die Physiotherapeuten-Schule in Neustadt wird wieder mit Vorträgen vertreten sein, die aktive und passive Maßnahmen vorstellen, die ein Betroffener zum Beispiel bei Atemnot ergreifen kann. Weiterhin besteht die Möglichkeit zur Lungenfunktionsprüfung und zur Sauerstoffmessung im Blut. Es werden Filme zu den Themen Asthma, chronische Bronchitis und Lungenkarzinom gezeigt. Selbstverständlich liegen auch wieder Broschüren und Informationsmaterial zu verschiedenen Lungen- und Atemwegserkrankungen sowie zur Raucherentwöhnung aus.

Edel-Trödel in Haßloch

Die Beratungsstelle für Alleinerziehende und Frauen in Haßloch veranstaltet am Sonntag, 20. September, von 13 bis 17 Uhr einen Edel-Flohmarkt im Hof des Kulturvierecks, Gillergasse 14, in Haßloch. Angeboten werden Kostbarkeiten aus alter Zeit. Die Besucherinnen und Besucher können bei selbstgebackenem Kuchen und Kaffee im schönen Ambiente noch etwas verweilen. Bei schlechter Witterung findet der Flohmarkt in den Räumen des Kulturvierecks statt. Standanmeldung unter Telefon 06324/981602

Landkreis Bad Dürkheim: Start und nächster Schritt im jungen Berufsleben

Neue Gesichter im Kreishaus



Haben ihre ersten Wochen im Kreishaus gemeistert (v.l.): Felicitas Kaiser, Maximilian Schick und Katja Dietrich. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (2. v.l.) begrüßte die Anwärter.



Nächster Schritt in der Beamtenlaufbahn (v.l.): Lucas Schneider, Martin Dingenouts, Nesli Kuru und Daniel Krauß sind jetzt „Beamte auf Probe“. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (Mitte) hat sie ernannt. Fotos (3): KV/Müller

Für Felicitas Kaiser, Maximilian Schick und Katja Dietrich hat ein neuer Lebensabschnitt begonnen: Die vier starteten am 1. Juli als Beamtenanwärter, drittes Einstiegsamt. Nach einem Monat im Kreishaus wartet nun die Theorie im ersten Studienblock des Bachelor of Arts. Im dualen Studium werden sie die ersten acht von insgesamt 21 Monaten der Fachstudienzeit an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen absolvieren. Die berufspraktische Studienzeit wird in den restlichen 15 Monaten bei der Kreisverwaltung und im Rahmen von Gastausbildungen in anderen Behörden durchgeführt.

Bereits ihren Bachelor in der Tasche haben Lucas Schneider, Martin Dingenouts, Nesli Kuru und Daniel Krauß. Sie wurden vom Landrat zum 1. Juli zu Kreisinspektoren ernannt und werden ab sofort die Kreisverwaltung als „Beamte auf Probe“ unterstützen. Dingenouts und Kuru werden auf dem Sozialamt, Schneider im Bereich Finanzen und Krauß in der Ordnungsbehörde eingesetzt. „Mit Ihrer Ausbildung stehen Ihnen viele Möglichkeiten offen“, sagte Landrat Ihlenfeld bei der Ernennung. „Es warten anspruchsvolle und interessante Aufgaben auf Sie.“

INFO

Auch für 2016 sind Ausbildungsstellen für Beamte geplant. Bewerbungen können bis 15. Oktober 2015 an das Referat Ausbildung im Kreishaus gerichtet werden. Weitere Infos gibt es unter Telefon: 06322/961-1010 oder -1013 sowie im Internet unter www.kreis-bad-duerkheim.de.

Bad Dürkheim: Schulleiter der Berufsbildenden Schule verabschiedet

Begeisterung für Bildung und Technik

Nach fast acht Jahren als Schulleiter der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim wurde Arno Morgenstern am 16. Juli feierlich verabschiedet. Bis zu seiner Pensionierung wechselt er ein Jahr ins Bildungsministerium, wo er am Projekt eines landesweiten Schulverwaltungsprogramms mitarbeiten wird.

„In deine Zeit fielen erhebliche Umbrüche, die du mit Sachverstand und Engagement gemeistert hast“, sagte die stellvertretende Schulleiterin Anke Föhner zum Abschied. Morgenstern habe die Schule insbesondere im Bereich EDV vorangebracht, die Basis für digitales Lernen gelegt und das Profil der Schule geschärft, zum Beispiel mit der Fachschule für Betriebsinformatik 2009. „Als Lehrer war es dir immer ein Anliegen, Schüler in ihrem Selbstvertrauen zu stärken.“ Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. „Sie sind ein Teamplayer, sehr realistisch und fest verwurzelt in ihrer Fachlichkeit, dem Fach Infor-



Wechselt nach Mainz ins Bildungsministerium: Arno Morgenstern.

matik.“ Im Schulträgerausschuss sei seine Kompetenz immer geschätzt worden. Schon frühe habe Morgenstern mit dem Programmieren von Schulver-

waltungsprogrammen begonnen, erinnerte sich der langjährige Weggefährte Wolfgang Stutzmann, Leiter der BBS Wirtschaft I Ludwigshafen. „Das Land kam unseren Wünschen kaum hinterher“, erzählte er schmunzelnd. In der Westpfalz in einem kleinen Dorf aufgewachsen, besuchte Morgenstern als der erste seiner Familie das Gymnasium in Kusel. „Bildungsmöglichkeiten sind ein Geschenk. Ich habe daher kein Verständnis für Bildungsverweigerer“, so Morgenstern. Egal welche Herkunft man habe, bestehe heute ein Recht auf Bildung, das man nutzen sollte. „Ich bin dankbar, dass ich meinen beiden Leidenschaften Bildung und Technik nachgehen konnte.“ Er hatte sich bewusst für eine Laufbahn als Berufsschullehrer entschieden, unterrichtete 20 Jahre lang in Ludwigshafen, war dann für sieben Jahre in Neustadt in der Schulleitung, bevor er vor acht Jahren nach Bad Dürkheim kam. „Der BBS wünsche ich weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung.“

Landkreis Bad Dürkheim: In den Ruhestand verabschiedet

Experten für Ordnung und Denkmalschutz

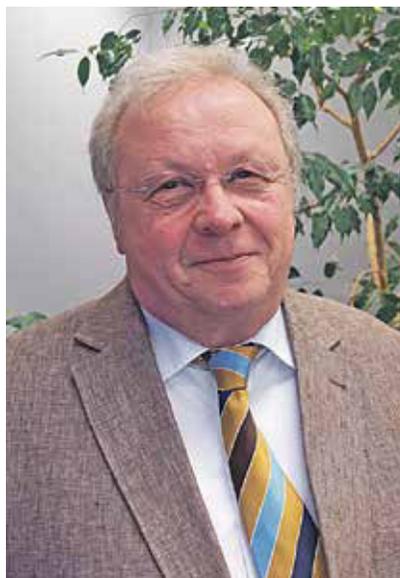
Nach 43 und 34 Jahren bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim sind Wilhelm Sluiter und Joachim Schulz von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld in den Ruhestand verabschiedet worden.

Im Oktober 1972 kam Wilhelm Sluiter als Kreisinspektoranwärter zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim, damals noch mit Sitz in Neustadt. Zuvor hatte er eine Verwaltungslehre bei der Stadtverwaltung Neustadt absolviert. Es folgten die Beförderungsschritte der Beamtenlaufbahn, 2000 die Ernennung zum Amtsrat und 2002 zum Oberamtsrat. Bis 2002 leitete er das Referat für Straßenverkehr und Verkehrswirtschaft, dann wurde er zum Leiter der Abteilung für Ordnung und Verkehr ernannt. Von 1996 bis 2004 war er Personalratsvorsitzender, von 1974 bis 1977 Jugendvertreter im Personalrat. „Ihre Laufbahn war im positiven Sinne unspektakulär. Ein Beamter vom alten Schlag“, so der Landrat. Sluiters Fachkenntnis wurde stets geschätzt. „In Ihre Zeit fielen viele Veränderungen, etwa im Bereich EDV und rechtliche Grundlagen, aber Sie sind stets dran geblieben.“ Asyl, Katastrophenschutz, Feuerwehr, alles Felder, die in Sluiters Arbeitsbereich gehörten und einen Wandel erlebt haben. Insbesondere habe er es geschafft, eine gute Atmosphäre und Zusammenhalt in seiner Abteilung zu schaffen. „Gerade menschlich werden Sie von Ihren Mitarbeitern sehr geschätzt.“ Im Landkreis und darüber hinaus sei Sluiter gut vernetzt gewesen, die Zusammenarbeit



War fast 45 Jahre im Kreisbaus tätig: Wilhelm Sluiter. Fotos: KV/Müller

mit den Kommunen war stets eng. „Ihr Wissen und ihre Verbindungen sind ein Gut von unschätzbarem Wert.“ Dass Sluiter eine Lücke hinterlassen werde, betonte auch der zuständige Beigeordnete Frank Rüttger. „Dein Wissen und deine Erfahrung gehen uns verloren.“ Seine Tür habe immer offen gestanden, Probleme seien im Team gelöst worden, als Kollege und Vorgesetzter war Sluiter hoch geschätzt. Zum 31. Juli wurde Wilhelm Sluiter in den Ruhestand verabschiedet. Als Verkehrsberater des ADAC wird er weiterhin bei Verkehrsschauen dabei sein.



Arbeitete zuletzt fast zehn Jahre als Denkmalpfleger: Joachim Schulz.

Joachim Schulz kam im August 1981 zur Kreisverwaltung. Zuvor hatte der in Frankfurt geborene Schulz, nach zwei Praktika im Bereich Hochbau und Ingenieurholzbau, Architektur auf Diplom an der Technischen Hochschule Darmstadt studiert. Nach seinem Abschluss 1978 arbeitete er selbstständig, bevor er eine Ausbildung als Baureferendar an der OFD Koblenz absolvierte. Vor seinem Antritt bei der Kreisverwaltung war er bei der Bezirksregierung Rheinland-Pfalz tätig. 1984 wurde er zum Baurat und Lebenszeitbeamten ernannt, 1989 zum Oberbaurat. Bis

Ende 2005 leitete er die Bauabteilung beziehungsweise das Referat für Hochbau und Bauunterhalt, ab 2006 war der Landesbeamte als Denkmalschützer für den Landkreis zuständig.

„Sie haben viele Spuren im Kreis hinterlassen. Viele Baumaßnahmen und Sanierungen sind mit Ihrem Wirken verbunden“, sagte Landrat Ihlenfeld bei Schulz' Verabschiedung. „Denkmal ist Ihre Profession. Es hat dem Kreis sehr gut getan, dass er von Ihnen so gut vertreten wurde. Ich denke, es ist gelungen, Tradition im Bauen zu wahren und Denkmäler zu erhalten. Dafür möchte ich Ihnen danken.“ Ihlenfeld hob Schulz' hohe historische und kunstgeschichtliche Fachkenntnisse heraus. Referatsleiter Holger Eichner betonte, wie verständnisvoll Schulz gegenüber Bauherren war: „Er konnte immer etwas durch Skizzen zeigen und gut erklären. Dieser Service ist nicht selbstverständlich.“ In der Denkmalpflege müsse man viel Geduld haben, man sei argumentativ gefordert, denn nicht jeder sei von der Denkmaleigenschaft seines Hauses überzeugt. Schulz war stets zur Beratung bereit.

Auch die Obere Denkmalbehörde habe die Zusammenarbeit mit ihm hoch geschätzt. „Ich war auch kein erkorener Denkmalschützer und musste in die Aufgabe hineinwachsen“, sagte Schulz. „Die Bauherren im Kreis haben meistens viel Verständnis, sie wollen nur Beratung haben. Oft konnten wir gemeinsam Verbesserungen erreichen.“ Zum 31. Mai trat Joachim Schulz seinen Ruhestand an.

Landkreis Bad Dürkheim: 64 Personen wurden in den vergangenen Monaten eingebürgert

Neue Kulturen bereichern den Landkreis



Ende April wurden 29 Menschen eingebürgert. Fotos: KV/Müller



35 Personen begrüßte Landrat Ihlenfeld im Juli bei ihrer Einbürgerung.

„Wir sind stolz, dass unser Landkreis immer bunter und vielfältiger wird.“ Mit diesen Worten begrüßte Landrat Ihlenfeld am 29. April die 29 Personen zu ihrer Einbürgerung. Im Ratssaal, in dem sonst der Kreistag als Stück der deutschen Demokratie tagt, konnten je vier Menschen aus der Türkei und Thailand, je drei aus dem Kosovo, Polen und der Ukraine und je einer von den Philippinen, Brasilien, Griechenland, Rumänien, Indien, Weißrussland, Nigeria, USA, Tunesien, Libanon, Iran und dem Kongo ihre Einbürgerungsurkunde entgegen nehmen. Am 7. Juli erfüllten sich noch einmal 35 Personen diesen Wunsch. Acht

aus der Türkei, sechs aus Polen, drei aus Jordanien, je zwei aus Italien und dem Kosovo und je einer aus Niederlande, Südafrika, Ecuador, Mazedonien, Thailand, Afghanistan, Bulgarien, Frankreich, Rumänien, Spanien, Brasilien, Japan, Kenia und Tunesien. „Die Demokratie ist ein hohes Gut. Sie haben die Möglichkeit aktiv mitzugestalten, und so möchte ich Sie aufrufen, zu den Wahlen zu gehen“, sagte der Landrat, der den Eingebürgerten alles Gute wünschte. Musikalisch umrahmt wurden die Feiern von vier Cellistinnen (April) und drei jungen Trompetern (Juli) der Musikschule Bad Dürkheim.



Dr. Roland Kappel, Georg Lixenfeld, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Rhein-Haardt (hinten Mitte), Prof. Dr. Dieter Uhl, Isabel Lübke, Ute Wiegel, Ute Wolf sowie Schülerinnen und Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums bei der Vorstellung des Schulprojekts Bionik. Der Direktor des Pfalz museums, Dr. Reinhard Flöjßer (3.v.li.), freut sich über die Unterstützung der Sparkasse.

Bad Dürkheim: Sparkassen-Bionik-Schatzkiste

Projekt des Pfalz museums

Die noch junge Wissenschaft Bionik nutzt die Natur als Ideengeberin für technische Erfindungen und wird von der Zukunftsvision einer natur-, umwelt- und menschengerechten Technik getragen. Die Sparkasse hat für die nächsten Jahre ein Projekt des Pfalz museums finanziert, bei dem ausgebildetes Fachpersonal mit der Sparkassen-Bionik-Schatzkiste in die Schule vor Ort kommt.

Die Kiste birgt Überraschungen aus Natur und Technik, die viele Anregungen für das Lernen und Hinweise zu einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Lebensweise geben. Die Sparkasse sieht in der Finanzierung des Bionik-Projekts einen weiteren Baustein ihres gesellschaftlichen Engagements. Die nachhaltige Verhaltensweise, ein Ergebnis aus dem Lernen von der Natur, entsprechen den Geschäftsprinzipien der Sparkasse. Da die Sparkasse auch langjährige gute Beziehungen zu allen Schulen pflegt, habe sie den Vorschlag des Pfalz museums aufgegriffen, das mehrjährige Projekt zu finanzieren, heißt es in einer Pressemeldung. Die Sparkassen-Bionik-Schatzkiste wird

nicht ausgeliehen, sondern kommt in den Schulen über eine Lehrbeauftragte für Bionik zum Einsatz. Dies soll eine lebendige Lernsituation schaffen und die Bionik als interdisziplinäres Wissensgebiet in den naturwissenschaftlichen Fächern etablieren. Ausgehend von zahlreichen Beispielen können im Anschluss einzelne Bionik-Themen vertieft oder die Methode des bionischen Erfindens praktisch nachvollzogen werden. Die Bandbreite der Beispiele erstreckt sich von bereits wirtschaftlich erfolgreichen Bionik-Produkten bis zu Form- und Funktionsanalogien, die unabhängig voneinander in Natur und Technik entstanden sind. Auch Lehrerfortbildungen sind innerhalb des Projekts vorgesehen.

Jährlich sind 25 Einsätze der Schatzkiste bei den Schulen im Landkreis Bad Dürkheim, den Städten Frankenthal und Neustadt an der Weinstraße vorgesehen. Die Anmeldung erfolgt über das Pfalz museum für Naturkunde in Bad Dürkheim oder direkt bei der Projektleiterin ute.wiegel@freenet.de (Telefon 07247/2072655). Weitere Auskünfte gibt es beim Pfalz museum für Naturkunde in Bad Dürkheim.

Ellerstadt

Neuer Filialleiter in Ellerstadt



Jan Schnabel ist neuer Leiter der Sparkassenfiliale in Ellerstadt und hat somit auch die Verantwortung für die Filiale in Gönheim. Der Sparkassen-Vorstand würdigt damit die Leistungen und das persönliche Engagements des 30-Jährigen, der in Kaiserslautern wohnt. Sein Vorgänger Johannes Grund leitet jetzt die Geschäftsstelle Hambacher Höhe.

Schnabel begann 2008 die Ausbildung bei der Sparkasse Rhein-Haardt und war als Privatkundenberater in der Filiale Frankenthal Süd tätig. Er möchte seine Kunden optimal, fair, menschlich und bedarfsgerecht beraten, wie es den Maximen des Hauses entspricht. Gemeinsam mit Tanja Heß, Silke Hatt und Sabine Kremer will er dem Vertrauen der Kunden gerecht werden: Die Filiale betreut über 2.914 Kundenkonten.



Ungstein

Neue Säulen für die Villa in Ungstein

Dank finanzieller Unterstützung der Sparkasse verfügt die Römische Villa in Ungstein über drei neue ionische Säulen von jeweils 2,40 Meter Höhe und je 600 Kilo Gewicht, die der Bad Dürkheimer Bildhauer Mathias Nikolaus fertigte. Karl Mang, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Rhein-Haardt, übergab sie der Arbeitsgemeinschaft „Römisches Weingut Weilberg“ der Museumsgesellschaft Bad Dürkheim. Die drei Säulen stünden für die Grundprinzipien „Fair, menschlich, nah“ der Sparkasse, sagte er.



Eine Spende der Sparkasse ermöglichte FERD die Anschaffung eines neuen Einsatzfahrzeuges, eines neuen Subaru Forester. Pfarrer Karl-Ludwig Hautb (2. Vorsitzender), Sparkassendirektor Karl Mang, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Michael Feneis (1. Vorsitzender) und Bernhard Ellbrück (Erster Beigeordneter) bei der Übergabe (v.l.n.r.). Alle Fotos: Sparkasse

Grünstadt: Förderverein Erweiterter Rettungsdienst FERD

Menschen helfen Menschen

Menschen in verschiedenen Notfallsituationen psychosozial beizustehen und die verschiedenen Rettungsdienste zu unterstützen, das ist die Aufgabe, die sich engagierte Mitarbeiter aus dem Großraum Grünstadt mit ihrem „Förderverein Erweiterter Rettungsdienst“ (FERD) stellen. Die Sparkasse unterstützt den Verein.

Zu den Einsatzbereichen gehören Notfallseelsorge und Krisenintervention bei Patienten und Angehörigen, etwa nach Unfällen, ebenso wie die psychologische Unterstützung für Einsatzkräfte durch systematische Gesprächsführung nach belastenden Ereignissen. Auch die Unterstützung von Feuerwehr oder anderen Rettungseinrichtungen, zum Beispiel durch Dolmetscherdienste, zählt zu den Aufgaben.

Gegründet wurde der Förderverein im Jahr 1995. Damals stand die materielle und personelle Unterstützung des Rettungsdienstes in Grünstadt im Vordergrund. Schnell wurde jedoch der weitere Bedarf an Betreuungs- und Hilfsangeboten erkannt und gerade für die psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) die notwendige Qualifikation erwor-

ben. Die Unterstützung von DRK und ASB sowie die Angehörigenbetreuung im Kreiskrankenhaus Grünstadt – teilweise mit privaten Fahrzeugen – waren 1995 die ersten Einsatzaufgaben. Im Jahr 1998 konnte durch Spenden das erste vereinseigene Einsatzfahrzeug angeschafft werden. Der Etat für Ausbildung und Einsatzbetrieb muss aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden bestritten werden. Die Spende der Sparkasse ermöglichte nun die Anschaffung eines Subaru Forester mit einer Sonderausstattung für den Notfall-Einsatz. Sparkassendirektor Karl Mang, der selbst Erfahrungen im Rettungseinsatz hat, die Grünstadter Situation kennt und um die Bedeutung von FERD auch aus der Sparkassentätigkeit weiß, freute sich, den Verein unterstützen zu können. In Gesprächen mit einem der Gründerväter und Ehrenvorsitzenden, Hansjörg Wagner, war die „Spendenidee“ gereift. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zeigte sich stolz, dass der Landkreis Bad Dürkheim auf eine solche Hilfsorganisation zurückgreifen kann. Die Arbeit der Helfer sei von unschätzbarem Wert und habe auch für andere Regionen beispielhaften Charakter, sagte er.

ZWEI NEUE AUTOS FÜR DIE SOZIALSTATION



Mit zwei neuen VW-Ups unterstützt die Sparkasse die Sozialstation Bad Dürkheim. Jürgen Hisgen (links), Leiter der Unternehmenssteuerung, betonte bei der Schlüsselübergabe an Dekanin Ulla Hoffmann (Mitte) und Torsten Kiefer, Geschäftsführer der Sozialstation (r.) die Bedeutung der Arbeit der Sozialstationen für die Betreuung älterer Menschen. Um die vielfältige Arbeit der fünf Sozialstationen der Region zu unterstützen, hat die Sparkasse bereits insgesamt 22 Autos zur Verfügung gestellt.

Damit Ihr Herz wieder im Takt schlägt!

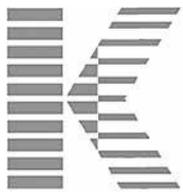


Für Menschen, deren Herz zu langsam schlägt oder Pausen macht, gibt es einen kleinen Taktgeber – den Herzschrittmacher. Mehr als 65.000 Schrittmacher werden jährlich in Deutschland implantiert.

Herzschrittmacher-Implantationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Modernste Ein- und Zwei-Kammer-Herzschrittmacher werden eingesetzt**
- **Schonende Operationsmethode:
Kleiner Hautschnitt und kurze OP-Dauer**
- **Langjährige Erfahrung**
- **Kompetente Behandlung durch Fachärzte für Kardiologie**
- **Enge Zusammenarbeit mit den kardiologischen Praxen in und um Grünstadt**

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unseren Spezialisten, der leitenden Oberärztin Dr. med. Elke Fromm und dem Oberarzt Dirk Ehrler, den Fachärzten für Innere Medizin und Kardiologie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809401.



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

**Der zuverlässige Lieferant
in Ihrer Nähe**



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbriketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

Kompost, Rindenmulch

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnittel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de



KABARETT IM HAMBACHER SCHLOSS



Do. 24. September 2015, 20 Uhr
Tina Teubner
„Männer brauchen Grenzen“



Do. 03. Dezember 2015, 20 Uhr
Tobias Mann
„Verrückt in die Zukunft“

Fotograf: Thomas Klose

Karten und Informationen unter
Tel.: 0 63 21 / 92 62 90
info@hambacher-schloss.de

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

Günstige Rechtsschutztarife und weitere Rabatte

Ärger gabs schon immer!

Im Rahmen ihrer Sicherheits-/Beratungsinitiative bietet die Sparkasse Rhein-Haardt bis Ende August 2015 nicht nur 19 % Dauerrabatt für die Rechtsschutzabsicherung von Sparkassenkunden. Die Berater informieren auch über Beitragsnachlass für private Haftpflicht-, Hausrat-, Wohngebäude- sowie Unfallversicherung und über zusätzliche Vorteile für junge Erwachsene.

Aktion gegen Ärger

Jeder zweite Bundesbürger hat keine Rechtsschutzversicherung, obwohl es in Deutschland jährlich zu zwölf Millionen gerichtlichen Auseinandersetzungen kommt. „Viele Menschen unterschätzen schlichtweg das Risiko, in einen juristischen Prozess verwickelt zu werden und die hiermit verbundenen Kosten für Anwälte und Gerichte“. Dass die Sparkasse in Sachen Rechtsschutz bestens punkten kann, ist von unabhängigen Stellen bestätigt: Ihr Partner, die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, ist von Finanztest (12/2014) mit "GUT" bewertet worden. Bei einer aktuellen Studie des Deutschen Instituts für Servicequalität war die ÖRAG Testsieger.

Eine Rechtsschutzversicherung wird besonders im Privatbereich immer wichtiger. Allein im Nachbarschaftsrecht werden in Deutschland jedes Jahr 300 000 Prozesse geführt – etwa über den Verlauf von Grundstücksgrenzen oder störenden Grillgeruch. Um weitaus mehr geht es im sensiblen Bereich des Arbeitsrechts, denn hier sind häufig ganze Existenzen bedroht. Und obwohl jede Partei in erster Instanz unabhängig vom Ausgang des Verfahrens ihre Kosten selbst tragen muss, wird vor deutschen Arbeitsge-



richten jährlich 900 000 mal prozessiert – beispielsweise wegen ungerichteter fristloser Kündigungen oder Nicht-Zahlen des Gehalts. Dabei hinterlassen Anwaltsgebühren, Gutachter- und Gerichtskosten schnell ein klaffendes Loch in der Brieftasche der streitenden Parteien. Erst recht, wenn sich das Verfahren über mehrere Instanzen hinzieht.

Individuelle Bausteine

Die Sparkasse Rhein-Haardt bietet ihren Kunden gemeinsam mit ihren Partnern, der Versicherungskammer Bayern und der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, individuelle und sinnvoll miteinander kombinierbare Vertragsbausteine für die Lebensbereiche Privat, Verkehr, Haus und Wohnung sowie Beruf an. Auch für Unternehmer gibt es spezielle Rechtsschutzpakete. Allen Kunden steht zudem der telefonische INFOSTELService zur Verfügung: Rund 120 Rechtsschutzexperten beantworten am Telefon alle Fragen zum Thema Rechtsschutz. Auf Wunsch empfehlen sie

auch spezialisierte Anwälte in Wohnortnähe oder verbinden direkt in die Kanzlei.

10 % Dauernachlass sichern sich Sparkassenkunden, die bei deren Versicherungspartner, der Versicherungskammer Bayern, Dreijahresverträge abschließen.

20 % Bündelnachlass gibt es als zusätzlichen Treuebonus bei Abschluss von insgesamt drei Sachversicherungen:

- **Private Haftpflichtversicherung** als wichtige Voraussetzung, um bei großen Schäden nicht das gesamte Vermögen zu gefährden.
- **Hausrat-, Glasbruch- oder Wohngebäudeversicherung** als Absicherung gegen Feuer / Leitungswasser, Sturm, Hagel, Überschwemmungen, Diebstahl.
- **Private Unfallversicherung** zur Absicherung gegen finanzielle Folgen eines Unfalls.

*10 % zielgruppengebundener Nachlass und weitere 10 % Aktionsnachlass auf den Tarifbeitrag für Kunden der Sparkasse (kumuliert 19 % im Aktionszeitraum)

Willkommen bei der Nr. 1**

**Deutschlands größter Makler für Wohnimmobilien:

Die Sparkassen-Finanzgruppe

Es hat seinen Grund, warum die meisten Bauherren, Käufer und Verkäufer von Wohnungen und Häusern auf die Sparkasse setzen. Die Sparkasse kennt nicht nur den Markt der Region, sondern bietet mit ihren Teams kompetente, persönliche Beratung in allen Bereichen. Ihr Know-how verschafft Vorsprung: ob es um den Verkauf oder die Finanzierung geht, bei der Fördermittel und staatliche Hilfen berücksichtigt werden.

Gerade der dem ständigen Wandel unterworfenen Immobilienmarkt mit seinen regionalbedingten Preisunterschieden, der Komplexität von Angebot und Nachfrage sowie den vielfältigen Fragen im Zusammenhang mit Immobilienvermittlung verlangt ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz. Mit ihren sechs Profis in den vier Immobilien-Zentren Bad Dürkheim, Frankenthal, Grünstadt und Neustadt an der Weinstraße wird die Sparkasse Rhein-Haardt diesen Anforderungen gerecht.

Aufgrund niedriger Zinsen ist für viele Mieter der Kauf oder Bau der eigenen vier Wände von Vorteil. Wer ein Haus verkaufen will, sollte mit den Immobilienprofis über den Preis sprechen, der sich derzeit erzielen lässt. Zu einem günstigen Preis bewerten die Immobilienberater der Sparkasse Rhein-Haardt die persönliche Immobilie. Die geringen Kosten werden bei einem Verkaufsauftrag verrechnet.

Sparkassen-Finanzgruppe

Günstige Bewertung Ihrer Immobilie
Die geringen Kosten werden bei einem Verkaufsauftrag verrechnet.

Unsere Profis für Immobilienvermittlung (von links):
 Andreas Beck ☎ 06322 937-26129 (Bereich Neustadt)
 Katja Semmlsberger ☎ 06322 937-40221 (Bereich Grünstadt)
 Anja Ott ☎ 06322 937-50292 (Bereich Frankenthal)
 Norbert Heintz ☎ 06322 937-26102 (Bereich Neustadt)
 Harald Feß ☎ 06322 937-30811 (Bereich Bad Dürkheim)
 Thorsten Schreiber ☎ 06322 937-40424 (Bereich Grünstadt)

Sie wollen Ihr Haus, Ihre Wohnung oder Ihren Bauplatz verkaufen?

Wir kennen den Markt, die Region und Ihren Käufer.

 Sparkasse Rhein-Haardt

Nutzen Sie die umfassende Marktkenntnis unserer Sparkasse als Ihren Heimvorteil. Profitieren auch Sie vom Sachverstand und der langjährigen Erfahrung unserer Immobilien-Experten.

Wir bewerten Ihre Immobilie und ermitteln den Preis: Realistisch, damit Sie nicht unter Wert verkaufen. Marktgerecht, damit Sie möglichst bald einen Käufer finden.

Fair. Menschlich. Nah.

www.sparkasse-rhein-haardt.de